



Öffentliche Bekanntmachung

Sitzung des Ausschusses für Gesundheit, Arbeit und Soziales

Sitzungstermin: Dienstag, 12.09.2023, 17:00 Uhr

Raum, Ort: Mensa des Schulzentrum Ilsede, Am Schulzentrum 35, 31241 Ilsede

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 09.05.2023
4. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
5. Fortführung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im SGB II **2023/082**
6. Berichterstattung Senioren und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Peine (SPN) **2023/084**
7. Produktbericht Stand 30.Juni 2023 für das Budget der Fachdienste Soziales, Arbeit (Jobcenter), Gesundheit sowie der Dezernatsleitung III **2023/089**
8. Informationen der Verwaltung
9. Anfragen und Anregungen

Anlage 1

Sitzung des AGAS des Landkreises Peine am 12.09.2023

Persönliche Erklärung

Im Sommerinterview des MDR am 09.08.2023 erklärte der Thüringer AfD-Vorsitzende Björn Höcke u.a., dass die inklusive Beschulung von Kindern mit Behinderung oder der „Gender-Mainstream-Ansatz“ Ideologieprojekte seien, von denen das Bildungssystem „befreit“ werden müsste. Diese Aussage ist ein Angriff auf die Menschenwürde von Kindern mit Beeinträchtigungen und bedeutet Separation statt Inklusion! Wohin das führt haben wir vor 90 Jahren erlebt, und das muss uns eine Warnung sein.

Ich stelle fest, dass die inklusive Beschulung von Kindern mit Behinderung in der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) als Menschenrecht definiert und damit wichtiger Teil der Inklusion ist!

Gerade vor dem Hintergrund, dass der Landkreis mit Unterstützung des Behindertenbeirates eine Inklusionskonferenz für das nächste Jahr vorbereitet, ist es Voraussetzung, dass der gesamte Kreistag, die öffentlichen Verwaltungen und die Öffentlichkeit die in der UN-BRK beschriebenen Werte und Rechte stärkt.

Ich erwarte daher von allen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung, dass sie bei jeder Gelegenheit für Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereichen werben und diese ermöglichen.

Vechelde, 12.09.2023

Horst Kunz

Anlage 2

CARITASVERBAND
für den Landkreis Peine e. V.



FanCo – Familienhilfe (mit und) nach Corona

Ein Angebot des Caritasverbandes

Für den Landkreis Peine e.V.

Abschlussbericht

Projektlaufzeit 01.07.2022 bis 30.06.2023

Sehra Duran, Pädagogin, Magister

Caritasverband für den Landkreis Peine e.V.

Am Amthof 3

31224 Peine

Telefon: 05171 / 700 339

FanCo@caritaspeine.de

www.caritaspeine.de

Gliederung

1. Einleitung: Familien in und nach Corona	1
2. Stand der Forschung	2
3. Peine, Familien und Corona	4
3.1. FanCo Peine Projektvorstellung	5
3.2. Überblick betreuter Familien	6
3.3. Ergebnis / Erfolgsbewertung des Projektes	7
4. Resümee	9
5. Literatur	11



1. Einleitung: Familien in und nach Corona

Auch im dritten Corona-Jahr 2023 wird deutlich, dass die vielen restriktiven Maßnahmen, Schulschließungen und sozialen Kontaktbeschränkungen den Alltag von jungen Menschen mit ihren Familien massiv verändert haben. Mit Hinblick auf die Frage nach dem „familiendynamischen Fußabdruck“ (Baumann 2020) der Pandemie, genauer nach den psychischen, physischen, finanziellen und gesellschaftlichen Folgen der Corona Pandemie auf die Gesamtbevölkerung, wird im folgenden Bericht der Fokus hierbei besonders auf den Kindern, Jugendlichen und Eltern liegen.

Inzwischen gibt die Forschung vielfältige Erkenntnisse darüber, welche Auswirkungen der Ausnahmezustand eines Lebens im Lockdown, im Homeschooling, in der Notbetreuung, in der Kurzarbeit, der Arbeitslosigkeit, im Homeoffice und zudem die extremen Kontaktbeschränkungen auf Kinder und Familien haben. Auffällig ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Zunahme an psychischen Auffälligkeiten und sozialen Belastungsmomenten bei Familien. Deutlich wird, dass die Corona Pandemie sowohl Kinder als auch ihre Sorgeberechtigten psychisch oftmals an ihre Grenzen brachte. Depressive Verstimmungen und Alltagslethargie sind auch gegenwärtig noch häufige Symptome dieses omnipräsenten Gefühls der Überforderung und Belastung. Multiple Stressmomente und Sorgen haben bei vielen Kindern und Familien in den letzten drei Jahren zu einem Zustand dauerhafter Angst und Hilflosigkeit geführt, Existenz- und Zukunftsängste sind allgegenwärtig.

Die Gesellschaft im Kontext der Jugendhilfe und der Arbeit mit Familien steht somit nach Corona vor der Aufgabe, diese Familien zu beraten und sie zu begleiten. Ihnen müssen Strategien und zukunftsfähige Strukturen aufgezeigt werden, anhand derer sie im Rahmen der ‚Hilfe zur Selbsthilfe, befähigt werden, ihren Alltag zukünftig erneut selbständiger meistern zu können.

Besonders niedrigschwellige, ambulante Beratungs- und Hilfsangebote für die Kinder, Jugendliche sowie Familien scheinen hierbei erfolgversprechend. Durch die Arbeit vor Ort in Hausbesuchen können sie unter anderem auch vorhandene finanzielle, räumliche, soziale und familiendynamische Strukturen, Ressourcen und Defizite in den Fokus nehmen, die bei einer Beratung im Büro nicht in der Form offen zutage treten würden.

An dieser Schnittstelle setzte das FanCo Projekt des Caritasverbandes Peine e.V. an. Unter Einsatz der persönlichen und sozialen Bewältigungsressourcen, des Empowerment sowie der Förderung der Eigenverantwortung der einzelnen Familienmitglieder war es daher Ziel des Projektes, neben einer umfassenden psychosozialen Begleitung und Stabilisierung als ein wichtiges Unterstützungsangebot, den Klientinnen und Klienten im Rahmen der gemeinsamen Zusammenarbeit Orientierungs-, Planungs-, Entscheidungs- und Bewältigungshilfe anzubieten.



2. Stand der Forschung

Seit März 2020 hat die Corona Krise das Leben aller Menschen weltweit verändert und in einigen Lebensbereichen deutlich belastet. Dass der Alltag unter den vielfältigsten Corona Bedingungen der letzten drei Jahre zu signifikanten Modifikationen in der Lebenswirklichkeit geführt hat, steht außer Zweifel. Und so lassen sich inzwischen vielfältige Studien und Publikationen finden, die die Aus- und Wechselwirkungen von Corona auf wichtige Lebensbereiche wie Familie, Kindheit und Jugend, Gesundheit, Bildung und Armut untersuchen. Allerdings unterscheiden sich die Studien aufgrund der Vielzahl der untersuchten Faktoren, der variierenden Stichproben und der unterschiedlichen Forschungsdesigns deutlich voneinander.

Einen gelungenen Überblick über vielfältige nationale und internationale Forschungsergebnisse bietet hierbei die Publikation des Bundesinstitutes für Bevölkerungsforschung aus dem Jahr 2021 mit dem Titel ;Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona Pandemie (Bujard et al: 2021). Des weiteren befassen sich einzelne Studien mit dem Gesamtsystem Familie (Andresen et al.: 2020; Institut für Demoskopie: 2021; Ravens-Sieberer et a., 2022). Hier liegt unter anderem der Fokus darauf, wie Familien mit der Corona Situation der letzten Jahre umgegangen sind und welche Faktoren hierbei als besonders belastend empfunden wurden. So zeigen Studien im Kontext von Familie und Gesundheit, dass die durch die Kindseltern zu Beginn der Pandemie empfundene Sorge um die Berufstätigkeit und das finanzielle Auskommen inzwischen differenzierter betrachtet werden muss. Denn während Familien mit gesicherten Finanzen inzwischen vor einem coronabedingten Jobverlust oder der Kurzarbeit keine Sorgen mehr haben, empfinden Familien mit Niedrigeinkommen (Hövermann: 2021) sowie Alleinerziehende (Weinmann-Sandig: 2020) ihre Situation weiterhin als stark belastend.

Aber auch Kinder und Jugendliche fühlen sich nach eigenen Angaben psychisch sehr stark belastet. Dies spiegeln viele Studien wieder und verweisen explizit auf den signifikanten Anstieg an Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Erkrankungen in dieser Altersgruppe (COPSY Studie 2021, Kaman: 2022; Rabens-Sieberer: 2022; Brakemeier, E-L. et al.: 2020).

Insbesondere die Interdependenzen zwischen elterlichen und kindlichen Belastungsmomenten müssen hierbei genau in den Blick genommen werden. So konnte zum Beispiel die Corona und Psyche (COPSY) Studie des Universitätsklinikums Hamburg nachweisen, dass Kinder, deren Eltern an psychischen Auffälligkeiten leiden, selbst ein deutlich erhöhtes Risiko aufweisen von psychischen Erkrankungen betroffen zu werden. Neben der finanziellen Situation der Familie haben auch ein niedriger Bildungsstand der Eltern, ein Migrationshintergrund der Familie oder gar die aktuellen Wohnverhältnisse deutliche Auswirkungen auf die empfundene Belastung und somit auf die psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen. So sind Kinder aus sozial schwachen Familien, die ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe



und Integration schon vor Corona nur bedingt ausleben konnten, insbesondere von psychischen Belastungen und Auffälligkeiten betroffen. Die Zunahme der empfundenen Belastungsmomente während der Pandemie, sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen, ist signifikant (Deutsches Ärzteblatt 2021; dpa 2021; Copsy 2021). Auffällig ist hierbei, dass die Nachfrage nach therapeutischen Angeboten kaum noch durch das vorhandene Angebot an gesetzlich zugelassenen Therapieangeboten bedient werden kann. Kinder- und Jugendtherapeuten sind überfüllt und monatelange Wartezeiten keine Ausnahme sondern inzwischen Standard (Brakemeier et. al.:2020; dpa 2021; Deutsches Ärzteblatt 2021; Bundesgesundheitsministerium 2021).

Eine weitere Problematik im Bereich der Gesundheit ist neben den Auffälligkeiten im psychischen Bereich auch die mangelhafte Bewegung der Kinder und Jugendlichen während der Corona Pandemie. Durch die Schließung von Sport- und Freizeiteinrichtungen nahm der Medien- und Handykonsum nachweislich zu. Die damit einhergehende mangelnde Bewegung führte wiederum oft zu ungesunder Ernährung und Übergewicht. So konnte auch die deutliche Zunahme von Adipositas bei Kindern während der letzten drei Jahre in Studien klar aufgezeigt werden (KIDA Studie Robert-Bosch-Institut 2023).

Insbesondere der DAK Kinder- und Jugendreport 2022 listet eine erschreckende Zusammenfassung der gesundheitlichen Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen auf. So wurden „54 % mehr neu diagnostizierte Essstörungen bei Mädchen (15-17 Jahre), 23 % mehr neu diagnostizierte Depressionen bei Mädchen (10-14 Jahre), 24 % mehr neu diagnostizierte Angststörungen bei Mädchen (15-17 Jahre), 15 % mehr neu diagnostizierte Adipositas-Fälle bei Jungen (15-17 Jahre), 19 % erhöhtes Risiko einer Depressions-Neuerkrankung bei Mädchen mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status gegenüber Mädchen aus Familien mit hohem Status (15-17 Jahre)“ sowie ein „62 % erhöhtes Risiko auf Adipositas bei Jungen mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status gegenüber Jungen aus Familien mit hohem Status (15-17 Jahre)“ ([https://www.dak.de/dak/gesundheit/kinder-und-jugendreport-2022-2571000.html#/\) allein für 2021 erfasst.](https://www.dak.de/dak/gesundheit/kinder-und-jugendreport-2022-2571000.html#/)

Auch der Aspekt der Ernährung ist Forschungs- und Erhebungsgegenstand im Kontext von Kindheit während der Corona Pandemie. Durch (den Bezug von ergänzenden Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und) die Inflation der letzten Jahre fällt es Familien zunehmend schwerer, ihre Kinder gesund und angemessen zu ernähren. Neben dem Ernährungsverhalten der Kinder und Jugendlichen ist es also primär die finanzielle Lage der Familie, die für eine gesunde und ausgewogene Ernährung ausschlaggebend ist (Bujard et al. 2021: 40ff.).

Im Bereich Bildung konnten Untersuchungen belegen, dass durch die Kita- und Schulschließungen und dem damit einhergehenden Homeschooling insbesondere die Kinder aus sozial schwachen Familien einen Nachteil erfahren haben. Diese Kinder verfügten über keinen angemessenen Arbeitsplatz zu Hause. Sie hatten keine



kindgerechte Lernatmosphäre daheim hatte und erfuhren keine Unterstützung durch die Eltern. In den seltensten Fällen waren sie digital mit der notwendigen Technik ausgestattet. Lernfähigkeit und Lernbereitschaft der Kinder während der Pandemie sind also nachweislich vom sozialen Status der Eltern beeinflusst worden (Bujard 2021: 17-24; Geis-Thöne: 2020). Je niedriger also der Bildungsstand der Eltern und das Familieneinkommen, desto schwieriger der Zugang zu gesellschaftlichen, sozialen und finanziellen Ressourcen und desto wahrscheinlicher bzw. größer das (vor-)schulische Defizit der Kinder aufgrund der Schulschließungen (Bujard 2021: ebenda).

Die finanzielle Situation von Familien hatte, somit maßgeblichen Einfluss darauf, ob und wie gut sie während der Pandemie zurechtkamen. Dies offenbart G. Holz in ihrer Analyse der Forschungslandschaft im Kontext von Corona und Kinderarmut. Die Analyse stellt die familiäre Wahrnehmung von Alltagsbelastung, die Entwicklungsdefizite im Kita-Alter, den mangelhaften Zugang zu digitaler Technik und die Kindergesundheit in Abhängigkeit zu den ungünstigen sozioökonomischen Verhältnissen innerhalb der Familien dar. So führt Corona „als Querschnittseffekt zur Verschärfung von sozialen Ungleichheiten und betrifft schon zuvor belastete Personen/Gruppen härter als jene, die in gesicherten Verhältnissen leben“ (Holz 2022:3). Vor diesem Hintergrund stellt sie zudem fest: „Die gesamte Palette der Hilfen zur Erziehung ist in früheren Datenanalysen zufolge für armutsbetroffene Familien eine wichtige Unterstützung. Für 2020 zeigt sich allgemein ein Rückgang der Nutzungszahlen bei allen Hilfen – erstmals seit 2008 – und zudem eine Verringerung an neu gewährten Hilfen ab 2020“ (Holz 2022: 7. Vgl. zu diesem Thema auch Fendrich 2021).

Zwar konnte eine bundesweite Vollerhebung des Deutschen Jugendinstituts aller Jugendämter keine Steigerung der Hinweise auf Kindeswohlgefährdungen feststellen, dem gegenübersteht aber die Erkenntnis, dass es bei Krisen „immer zu einem deutlichen Anstieg an körperlicher, emotionaler und sexualisierter Gewalt an Kindern“ kommt (Bujard 2021: 41). Diese Gewalterfahrungen, unabhängig davon ob das Kind selbst Gewalt erfährt oder dessen Zeuge innerhalb der Familie wird, haben maßgeblichen Einfluss auf das Wohl des Kindes. Vermutungen, dass sich die Dunkelziffer bei Kindeswohlgefährdungen durch die Corona Pandemie erhöht hat, werden inzwischen auch durch jüngste Zahlen des Statistischen Bundesamtes bekräftigt, dass mit einer Zunahme von 9 Prozent einen neuen Höchststand an Kindeswohlgefährdungen verzeichnet (Statistisches Bundesamt 2021).

3. Peine, Familien und Corona

Peiner Familien in der Pandemie: Das wären in den letzten Jahren zunehmend Mütter und Väter mit Erschöpfungen, Ängsten, Schlafstörungen und vermehrt depressiven



Verstimmungen. Grund dafür sind unter anderem Existenznöte aufgrund des Arbeitsplatzverlustes, von zu kleinem Wohnraum, mangelnder deutscher Sprachkenntnisse der Eltern und allzu oft eine mangelnde digitale Ausstattung für das Homeschooling, um nur einige Beispiele zu nennen. Dazu gehören aber auch die Kinder, bei denen die Pandemie ihre Spuren hinterlassen hat. Sie sind unruhig, nervös und bisweilen sozial und psychisch auffällig. Übergewicht und soziale Ängste sind als Konsequenzen der Pandemie klar ersichtlich.

Insofern ist es wichtig, gerade in Familien Bewältigungsstrategien gegen die Auswirkungen von Corona anzubahnen. Zu viele Kinder sind abgehängt worden und zu viele Alltagssituationen in Familien haben sich negativ entwickelt. Insofern war es notwendig herauszufinden, welche Hilfen in den Familien zuerst benötigt werden. Diese können mit ihrem Fokus ganz unterschiedlich bei den Vätern, den Müttern, den Kindern oder dem gesamten Familiensystem ansetzen.

Auf Beschluss des Kreistages wurde deshalb die Projektstelle mit 19,5 Stunden für die Laufzeit von einem Jahr eingerichtet. Seit dem 01.07.2022 ist der Caritasverband für den Landkreis Peine e.V. mit dem Projekt FanCo – Familienhilfe (mit und) nach Corona - an den Start gegangen.

Am Ende des Projektes soll anhand dieses Abschlussberichtes die Wirkungsweise einer solchen Beratung und Begleitung von Familien evaluiert werden. Gleichzeitig soll eruiert werden, welche weiteren Finanzierungsmöglichkeiten auf Landes- bzw. Bundesebene bestehen, um eine Fortsetzung des Projektes zu gewährleisten.

3.1. Projektvorstellung

FanCo – Familienhilfe (mit und) nach Corona ist ein Projekt zur Optimierung und Entlastung der Lebenssituationen von Familien in Zeiten der Pandemie. Zielgruppe des Projektes waren Familien aus allen Kulturen und Milieus, sowohl mit als auch ohne sozialen Leistungsbezug. Zugangsvoraussetzung zum Projekt waren minderjährige Kinder in der Hausgemeinschaft.

Der Zugang zum Projekt erfolgte über Schulen, Sozialberatungsstellen, andere Fachkräfte aus dem Helfersystem oder eigeninitiativ durch die betroffene Familie selbst. Ein Flyer mit inhaltlichen Informationen sowie Kontaktdaten wurde erstellt. Auch eine türkische Version des Flyers wurde angefertigt. Diese Informationen wurden an Schulen und Schulsozialarbeiter, Frühe Hilfen, Beratungsstellen und Jugendeinrichtungen verteilt. Zudem fand eine Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartnern des Landkreises Peine, wie zum Beispiel dem Jugendamt, Pro Familia, Jung Regio und diversen Beratungsstellen statt.

Ziel dieses Projektes war, die soziale und gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Familien zu fördern und zu optimieren, um so Armut und Marginalisierung dieser Familien zu vermeiden. Im Fokus stand stets das gesamte System der Familie. So



konnte bedarfsorientiert allen Familienmitgliedern individuelle Hilfsangebote und Fördermöglichkeiten unterbreitet werden. Unter Einsatz von Biographiearbeit, familien- und erlebnispädagogischen Angeboten, Einzelfallhilfen, Elternarbeit und Empowerment wurden Familien und auch Alleinerziehende unterstützt und beraten, die unter anderem durch Corona bzw. den Auswirkungen der Pandemie in eine problematische Situation geraten sind. Diese engmaschige und nahezu wöchentliche Unterstützung der meisten Familien, die auch regelmäßige Hausbesuche bei den betreuten Familien umfasste, fand während des gesamten Projektes freiwillig, lösungsorientiert und vertraulich statt.

Bei allen Fragen in familialen, persönlichen, gesundheitlichen, finanziellen und bürokratischen Angelegenheiten fand so eine wertschätzende und ressourcenorientierte Unterstützung der beteiligten Familienmitglieder statt, die zeitnah, pragmatisch und an der Lebenswelt der beteiligten Familienmitglieder orientiert war. Zudem erfolgte im Sinne eines Case-Managements die Ermittlung weiterer Hilfebedarfe der Familie, um diese im Anschluss an diesbezügliche Einrichtungen und Institutionen wie das Jugendamt, Frühen Hilfen, Jung Regio, Heckenrose und weitere Beratungsstellen und therapeutische Angebote anzubinden.

Dies setzt natürlich voraus, dass die betreuten Familien ein stabiles Vertrauensverhältnis im Rahmen der Beratung aufbauen konnten und auch von privaten und bisweilen unangenehmen Themen wie Schulden, Krankheiten oder Schwierigkeiten bei der emotionalen Beziehung zu den eigenen Kindern berichteten.

Dies ist während der Projektlaufzeit mit den teilnehmenden Familien sehr gut gelungen, so dass die Familien nach kurzer Zeit auch selbstständig Kontakt zur betreuenden Fachkraft aufnahmen und bei akutem Hilfebedarf um Termine baten. So wurden die Familien in ihrer Selbstbestimmung und ihrer eigenen Selbstwirksamkeit soweit gestärkt, dass sie auch innerhalb des Systems der eigenen Familie möglichst konstruktive und tragfähige Lösungen zukünftig gemeinsam mit ihren Kindern und ihrem sozialen Netzwerk entwickeln und umsetzen können.

3.2. Überblick betreuter Familien

Insgesamt wurden vom 01.07.2023 bis zum 30.06.2023 elf Familien aus Stadt und Landkreis Peine in die intensive Betreuung des FanCo Projektes aufgenommen.

Eine Familie schied aufgrund mangelhafter Mitwirkung vorzeitig aus dem Projekt aus. Eine weitere Hilfe wurde nach sechs Monaten vorzeitig beendet, weil die angestrebten Hilfe-Ziele bereits erfolgreich umgesetzt werden konnten. Neun Familien wurden durchgehend bis zum Ende des Projektes betreut.

In den betreuten Familien und Lebensgemeinschaften leben insgesamt 22 minderjährige Kinder im Alter von 8 Monaten bis 17 Jahren. Es wurden im Rahmen der Familienkontakte neun Mädchen und dreizehn Jungen betreut.



Sechs der betreuten Familien weisen zudem Migrations- und Fluchthintergründe (türkisch, syrisch, bulgarisch, albanisch und libanesisch) auf.

Die Familien und Kinder wurden niedrigschwellig überwiegend ambulant in ihrer häuslichen Umgebung aufgesucht. Es wurden wöchentliche Termine angeboten und so fanden, bis auf wenige Ausnahmen zum Beispiel bei Absagen aufgrund Krankheit oder anderweitiger Termine, mit allen Familien regelmäßige und meist auch zuverlässig wahrgenommene Termine statt.

3.3. Ergebnis / Erfolgsbewertung des Projektes

Um die betreuten Familien und Kinder in ihrer individuellen Lebenssituation pädagogisch zu unterstützen und gemeinsam konstruktive Lösungen für Alltagsprobleme und -belastungen zu erarbeiten, besteht ein hoher Beratungs- und Hilfebedarf. Wie bereits geschildert, umfasst das Thema Corona oftmals ein breitgefächertes Problemfeld und es bedarf individueller Unterstützung sowie vertrauter Bezugspersonen außerhalb des Systems Familie. Durch die psychosoziale Beratung werden die betreuten Familien umfassend über wichtige Themen informiert, so dass Perspektiven für eine nachhaltige Lebensplanung erarbeitet werden können. Diese sollen die Familien befähigen, im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe zukünftig bei solchen und ähnlichen Belastungen und Schwierigkeiten diese autonom und selbstwirksam in Angriff zu nehmen. Auch aus diesem Grund sind Initiierungen und Anbindungen an weitere Institutionen, Einrichtungen und therapeutische Maßnahmen unerlässlich, um das Hilfe- und Ressourcennetzwerk der beteiligten Familienmitglieder zu festigen und ihnen so alternative Wege aus der gefühlten Hilflosigkeit und Resignation aufzuzeigen.

Zudem müssen die Beratung und Begleitung der Familien stets als dynamischer, prozessorientierter Vorgang verstanden werden, da die pädagogische Unterstützung zumeist situations- und bedarfsgerecht erfolgte. So wurden zu Beginn der Betreuung mit der Familie gemeinsam anfängliche Ziele festgelegt, um dem dringlichsten Bedarf gerecht zu werden. Waren diese Ziele erfolgreich erreicht, verschob sich der Fokus innerhalb der Betreuung auf weitere familiäre Belastungsmomente. So wurden zum Beispiel in einer Familie die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts beantragt und die fristlose Wohnungskündigung abgewendet. Dann erst wurden im zweiten Schritt die Kinder auf Kita-Wartelisten gesetzt und es fand Erziehungsberatung statt.

Die Unterstützung und Beratung fanden aufgrund mangelhafter Deutsch-Kenntnisse der Kindseltern auch auf Türkisch, in der Muttersprache einiger betreuter Familien, statt.



Bei folgenden Hilfeziele wurden die Familien während des Betreuungszeitraums beraten und engmaschig unterstützt:

- Beantragungen von und Unterstützung bei Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts:
(Arbeitslosengeld I, Arbeitslosengeld II; Bürgergeld, Kindergeld, Kindergeldzuschlag, Wohngeld, Pflegegeld, Rente)
- Unterstützung bei der Bearbeitung von Amts- und Behördenpost
- Begleitung zu Behörden und Einrichtungen
- Gesundheitsfürsorge für die Kinder
- Anbindung der Kleinkinder an Zahnärzte
- Suche nach Kita-Platz, Kinder auf Wartelisten setzen
- Austausch und Kooperationen mit Schulen und Kitas, Teilnahme an Lernentwicklungsgesprächen und Elterngesprächen
- Erziehungsberatung
- Anbindung an das Jugendamt über HzE (§ 41 sowie §31 SGB VIII)
- Anbindung an Therapieangebote
- Anbindung an die Schuldnerberatung
- Anbindung an Sozialberatungsstellen
- Abwendung der fristlosen Wohnungskündigung bzw. der Obdachlosigkeit der Familie
- Hilfe bei der Alltagsstrukturierung
- Psychosoziale Stabilisierung von Kindern und Kindseltern
- Anbindung an Freizeitangebote / Freizeitgestaltung / Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Förderung der sportlichen Bewegung bei Kindern, Anbindung an Sportvereine
- Ernährungsberatung
- Initiierung und Beantragung der Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf bei betreuten Kindern
- Initiierung und Beantragung von Schulbegleitungen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen



- Beratung von Eltern, deren Kinder krank oder von körperlicher oder geistiger Behinderung bedroht sind
- Verselbstständigung und Stabilisierung der Kindsmütter
- Berufsberatung und Erstellung von Bewerbungen mit Familienmitgliedern
- Optimierung der Eltern-Kind-Beziehung, Stärkung der emotionalen Bindung

Im gesamten Berichtszeitraum wurden zwei Mütter an Gesprächstherapien angebunden, zwei Schulbegleitungen initiiert, drei HzE Anträge (§ 31 und §41 SGB VIII) sowie ein Antrag auf Eingliederungshilfe gestellt. Vier Kinder wurden auf Kita Wartelisten Plätze gesetzt, eine Familie bei der AWO Schuldnerberatung und drei Familien bei Sozialberatungsstellen angebunden. Es konnten drei fristlose Wohnungskündigungen abgewendet und zwei neue berufliche Tätigkeiten für Eltern gefunden werden. Bei drei Kindern wurde ein sonderpädagogischer Förderbedarf der Kinder anerkannt. Es fand bei vielen Familien eine fortlaufende Ernährungsberatung statt, da einige Kinder während der Pandemie übergewichtig geworden sind. Für alle Kinder wurden BuT Anträge gestellt und die Kindseltern wurden informiert, wo sie ihre Kinder im Landkreis Peine kostengünstig an sportliche Angebote für mehr kindliche Bewegung und auch an soziale Jugendeinrichtungen anbinden können. Einige diese Einrichtungen bieten eine betreute Hausaufgabenhilfe an. Dies ist für Eltern mit Migrationshintergrund, die der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig sind, eine kostenlose und nicht zu unterschätzende Entlastung, die viele Familien gern angenommen haben.

4. Resümee

Die Ausnahmesituation durch die Corona-Pandemie führt zu einer negativen Veränderung für Kinder, Jugendliche und Familien über alle Lebensbereiche hinweg. Deutlich wurde, dass private Ressourcen sozialer und materieller Art während der letzten drei Jahren entscheidend wurden und große Auswirkungen auf die sozialen Teilhabechancen sowie die psychische Gesundheit aufweisen.

Schulschließungen, Kontaktbeschränkungen, fehlende Freizeitaktivitäten sowie eine allgemeine Verunsicherung und Frustration führen besonders im System Familie zu einem gesteigerten Bedarf an niedrigschwelligen Unterstützungsangeboten, intensiver pädagogischer Einzelfallhilfen bis hin zu psychologischen / psychiatrischen Angeboten.



Für die im Rahmen des FanCo Projektes betreuten Familien im Landkreis Peine wurden einige Mangellagen deutlich:

Aufgrund des vielfältigen Hilfebedarfs der Familien werden weiterhin weitere niedrigschwellige und vor allem ambulant tätige Unterstützungsangebote im Familienkontext benötigt.

Der Ausbau von ausreichenden Kita-Plätzen für Kleinkinder muss zwingend forciert werden, da insbesondere Kinder aus sozial schwachen Familien keinen Platz finden und sowohl im sozialen als auch im Bildungsbereich durch das Raster fallen.

Zudem sollte unbedingt frühzeitig mit einer sprachlichen Bildung und Förderung der Kinder (mit Migrationshintergrund) begonnen und Bemühungen in diesem Bereich intensiviert werden. Vorbildhaft ist hier die Praxis des Bundesland Hamburg. In Schuleingangsuntersuchungen werden sehr frühzeitig auch die deutschen Sprachkenntnisse des Kindes beurteilt und bei mangelhafter Leistung eine additive Sprachförderung initiiert, die für die Familien verpflichtend ist.

Anders als zu Beginn der Pandemie kann man nicht mehr davon ausgehen, dass die Folgen nur vorübergehender Natur sind. Stattdessen beeinflussen sie weiterhin die Lebenswirklichkeiten und die Zukunft von Kindern und Familien. Solange für Familien Corona im Alltag noch so deutlich spürbar ist, muss der Multidimensionalität der Folgen weiterhin Beachtung geschenkt werden. Jetzt mehr denn je muss das Kindeswohl und dessen Sicherung verstärkt in den Fokus den gesellschaftlichen und politischen Diskurs rücken.

Denn das „Kindeswohl – darauf hat zuletzt der Deutsche Ethikrat in seiner ad-hoc-Stellungnahme vom Ende November 2022 hingewiesen, ähnlich bereits der Corona-Expertenrat der Bundesregierung im Februar 2022 – wurde im Zuge der Pandemiebekämpfung nicht immer ausreichend berücksichtigt.“ (Interministerielle Arbeitsgruppe 2023: 41).

Peine, der 30.06.2023

gez. Sehra Duran



5. Literatur

Andresen, Sabine; Lips, Anna; Möller, Renate; Rusack, Tanja et al. (2020): Kinder, Eltern und ihre Erfahrungen während der Corona-Pandemie. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie KiCo. Hildesheim.

Bujard, M.; von den Driesch, E.; Ruckdeschel, K.; Laß, I.; et al. (2021): Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona Pandemie. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Bevölkerungsstudie 2 aus 2021. Wiesbaden.

Bundesgesundheitsministerium (2021): Verbundprojekt Sozialpädiatrische Versorgung und bio-psycho-soziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Pandemie. <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/abschlussbericht-verbundprojekt-sozialpaediatische-versorgung-und-bio-psycho-soziale-gesundheit-von-kindern-und-jugendlichen-waehrend-der-corona-pandemie.html>

Brakemeier, E.-L. et al. (2020): Die COVID-19-Pandemie als Herausforderung für die psychische Gesundheit. Erkenntnisse und Implikationen für die Forschung und Praxis aus Sicht der Klinischen Psychologie und Psychotherapie. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie. <https://doi.org/10.1026/1616-3443/a000574>

DAK Kinder- und Jugendreport (2022): <https://www.dak.de/dak/gesundheit/kinder-und-jugendreport-2022-2571000.html>

Deutsches Ärzteblatt (2021): Kinder und Jugendliche suchen vermehrt Hilfe beim Psychotherapeuten. In: Deutsches Ärzteblatt. 2021. <https://aerzteblatt.de/nachrichten/121321/Kinder-und-Jugendliche-suchen-vermehrt-Hilfe-bei-Psychotherapeuten>

dpa (2021): So sehr kann die Pandemie krank machen. https://www.t-online.de/gesundheit/aktuelles/id_89482790/teenager-in-der-psychiatrie-so-sehr-kann-die-pandemie-jugendliche-krank-machen.html

Fendrich, S. (2021): Weniger Erziehungshilfen – eine Folge von Corona? In: KomDat. 04/2021: 5-7; https://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/68_KomDat_3_21.pdf

Holz, G. (2022): Kinderarmut und Coronakrise – Wissen wir genug, um präventiv wirken zu können? https://www.lvr.de/de/nav_main/derlvr/presse_1/pressemeldungen/press_report_318336.jsp

Hövermann, A. (2021): Belastungswahrnehmungen in der Corona-Pandemie. Erkenntnisse aus vier wellen der HBS-Erwerbspersonenbefragung 2020/2021. Policy Brief WSI 50, März 2021. Düsseldorf.



Institut für Demoskopie (2021): Ein Jahr Corona-Pandemie. Wie geht es Familien in der Krise? Zusammenfassung von Kernergebnissen mit Schaubildern zu einer repräsentativen Elternbefragung im Februar 2021. Allensbach. https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/IfD/sonstige_pdfs/8262_Eltern_Corona_Krise_2021_fin.pdf

Interministerielle Arbeitsgruppe (2023): Abschlussbericht Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona. Berlin/Bonn.

Kaman, A., Napp, A.K., Erhart, M., Devine, J. & Ravens-Sieberer, U. (2022). Psychische Gesundheit und Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen im Verlauf der COVID-19-Pandemie, Ergebnisse der deutschlandweiten COPSY-Längsschnittstudie. Frühe Kindheit, 3.

Robert-Koch-Institut (2023): Kindergesundheit in Deutschland aktuell (KIDA). Vierter Quartalbericht. <https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Kida/4-Quartalsbericht-KIDA.html>

Ravens-Sieberer U., Kaman A., Devine J., Löffler C., Reiß F., Napp A.-K. et al. (2022): Seelische Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Kindern und Eltern während der COVID-19-Pandemie - Ergebnisse der COPSY-Längsschnittstudie. Deutsches Ärzteblatt International; 119. <https://doi.org/10.3238/arz-tebl.m2022.0173>

Statistisches Bundesamt (2021b): 9 % mehr Fälle: Jugendämter melden 2020 Höchststand an Kindeswohlgefährdungen. Wiesbaden. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/07/PD21_350_225.html

Weinmann-Sandi, N. (2020): Studie zur Situation von Alleinerziehenden seit Beginn der Corona-Pandemie. https://www.researchgate.net/publication/352179197_Studie_zur_Situation_von_Alleinerziehenden_seit_Beginn_der_Corona-Pandemie



Senioren- und PflegeStützpunkt Niedersachsen im Landkreis Peine



Zentrale Anlaufstelle
für ältere,
pflegebedürftige
oder von
Pflegebedürftigkeit
bedrohte Menschen
jeglichen Alters
und deren Umfeld, sowie
Wohnraumberatung
und Alltagsbegleitung



Mitarbeiterinnen



Fr. Kaiser



Fr. Klann



Fr. Galuszka-Stolz

Aufgaben des SPN

- Beratung, Unterstützung, Aufklärung, Auskunft, Informationen
- Hilfe bei der Antragstellung und Widerspruchsverfahren (ohne Pflegegrad keine Leistungen der Pflegeversicherung)
- KEINE Vermittlung, sondern Informationen über Versorgungsstrukturen

Beratungsformen

- Persönlich
 - im SPN
 - Hausbesuche
 - Gemeindesprechzeiten
 - Sprechzeiten im Klinikum (geplant ab 2024)
- Telefonisch
- Digital
 - E-Mail
 - Videokonferenz

Wir beraten:

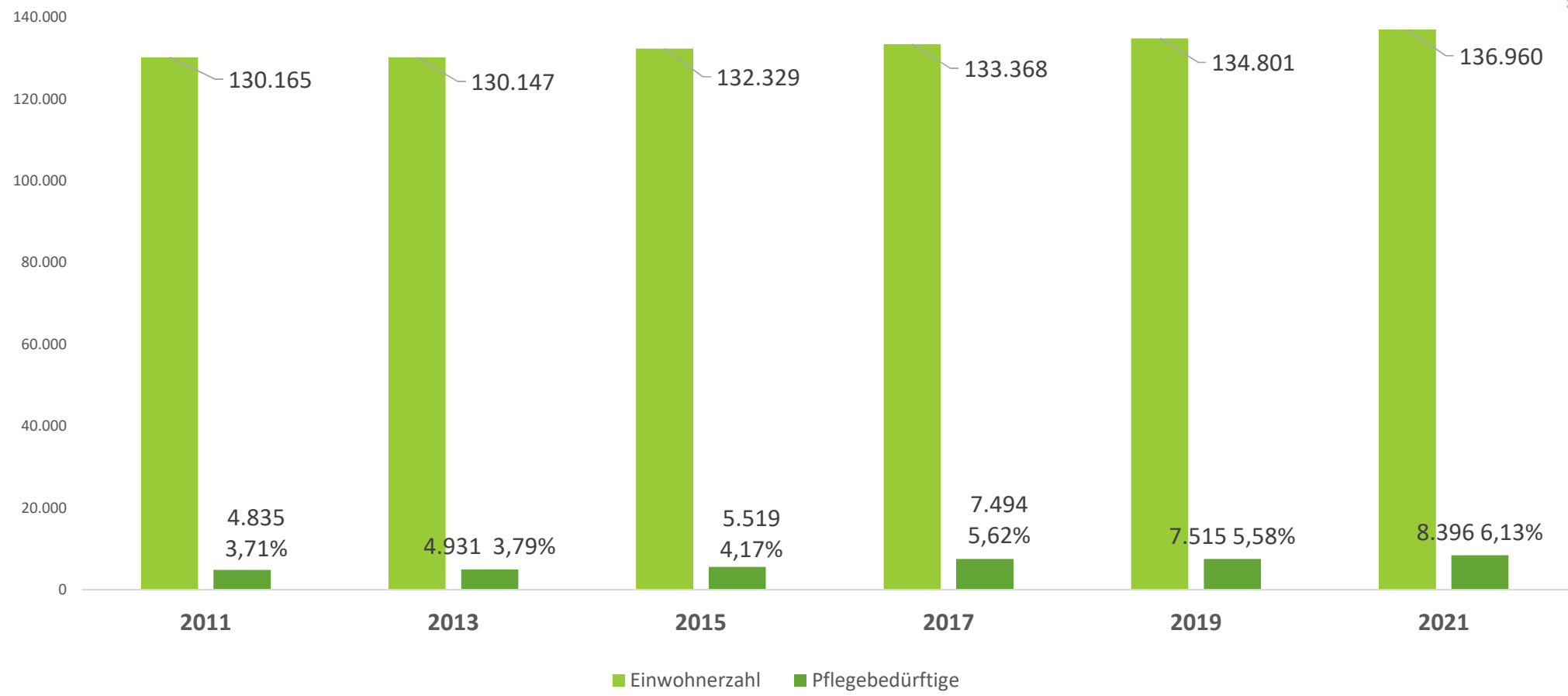
- kundenorientiert
- neutral
- kostenlos
- unverbindlich
- vertraulich
- lösungsorientiert
- auf Wunsch anonym
- unabhängig (kein Leistungserbringer und kein Kostenträger)

Ratsuchende

- Hilfebedürftige
 - Pflegebedürftige
 - Senioren
 - Behinderte
 - Kranke
- Betroffene
 - **Angehörige**
 - Interessierte
 - Sonstige
 - Jugendamt
 - Lebenshilfe
 - Nachbarschaftshilfen
 -

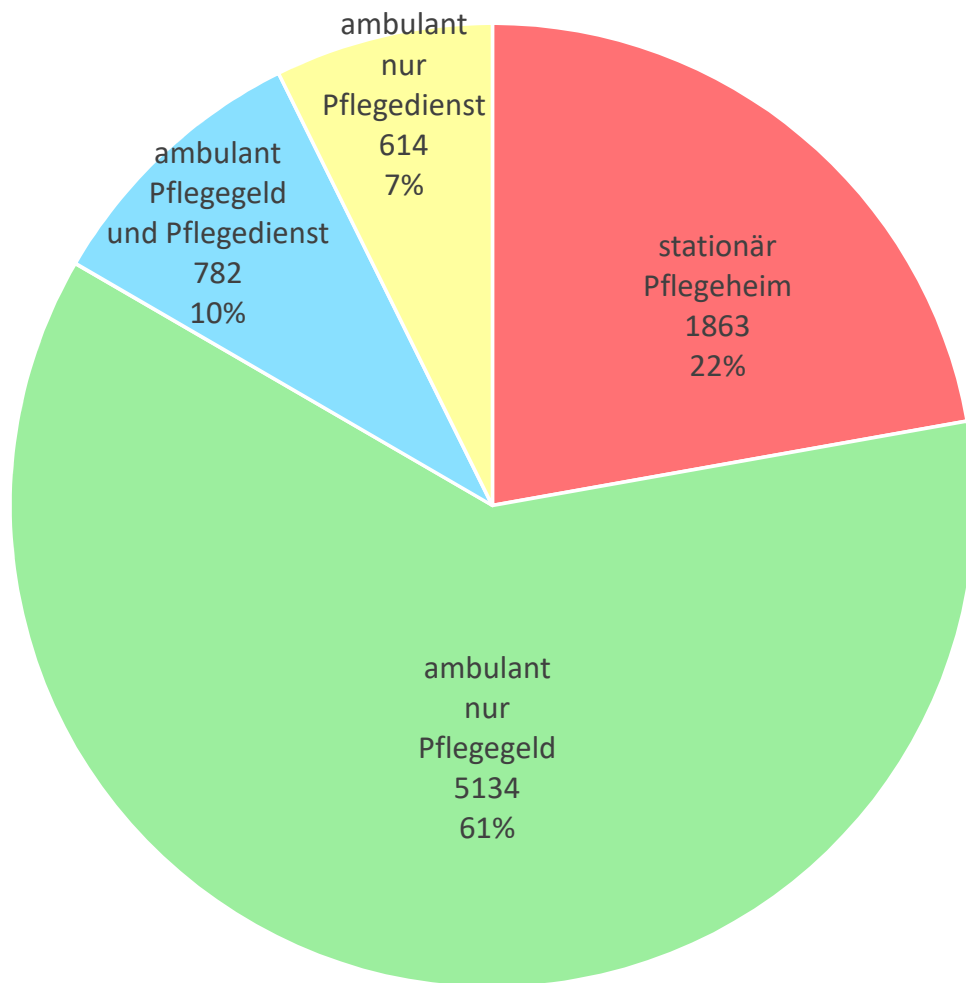


Pflegebedürftigkeitquotient im LK Peine 2011 - 2023





Pflegebedürftige in LK Peine



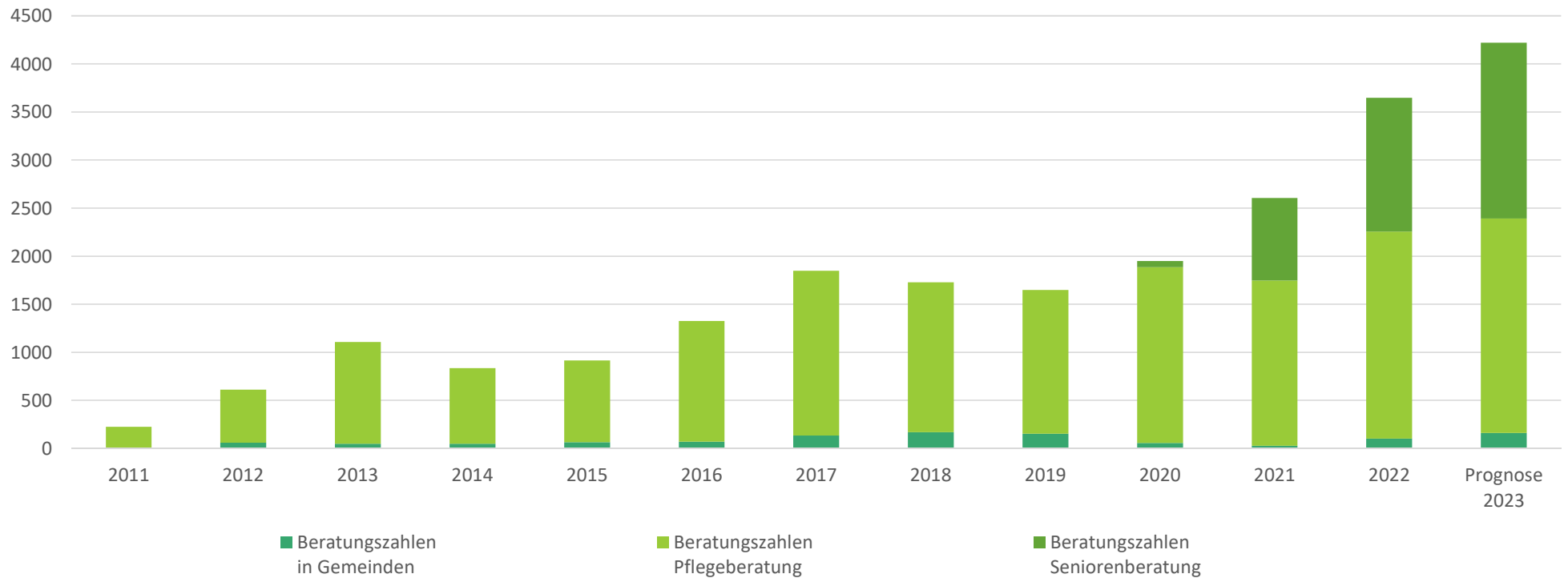
136.960 Einwohner
8.396 Pflegebedürftige
(6,13 % der Bevölkerung)
im LK Peine 31.12.2021
nach Leistungsarten

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

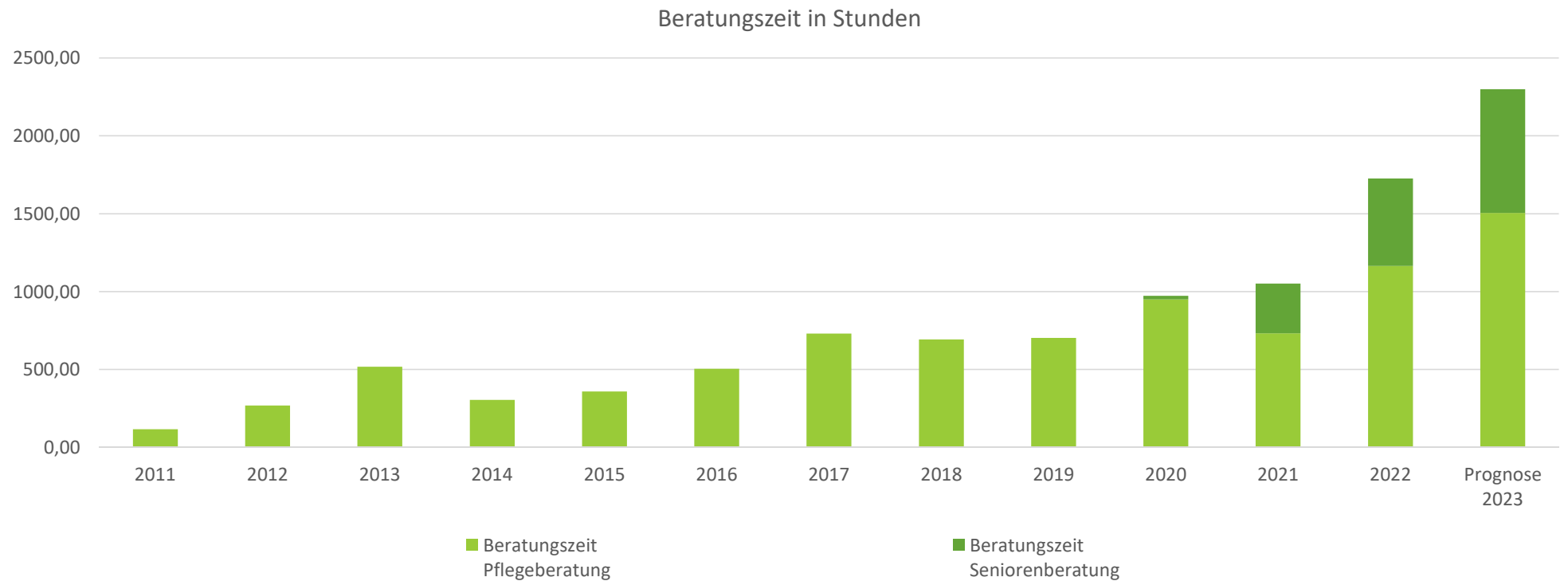
Beratungszahlen 2011 - 2023



Beratungszahlen



Beratungszeiten 2011 - 2023



Kostenfreie, unabhängige Angebote:

- Pflegeberatung
- Wohnraumberatung
- DUO-Vermittlung
- Aufklärung (div. Veranstaltungen in der Kooperation mit KVHS Peine)



Pflegeberatungsschwerpunkte

- Pflegebedürftigkeit
- Pflegegrad / MD-Begutachtung (ohne Pflegegrad keine Leistungen)
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Entlastungen für die pflegenden Angehörigen
- Pflegehilfsmittel
- Schwerbehinderung

Beispielhafte Themen in der Pflegeberatung I

- Pflegebedürftigkeit
- Pflegegrad / Begutachtung des Medizinischen Dienstes
- (ohne Pflegegrad keine Leistungen der Pflegeversicherung)
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Entlastungen für die pflegenden Angehörigen

Beispielhafte Themen in der Pflegeberatung II

- Unterstützung bei der Antragstellung und Widerspruchsverfahren
- Vorsorgevollmacht
- Pflegehilfsmittel
- Schwerbehinderung (Antragstellung, Nachteilsausgleiche)
- „Versorgungsmanagement“ / Caremanagement
- Wohnsituation (wo, wie, mit wem, wann)

Beispielhafte Themen in der Pflegeberatung III

- Familiäre Situation / Konflikte in pflegenden Familien
 - Fehlende Bereitschaft die Unterstützung anzunehmen
 - Fehlende Bereitschaft die Unterstützung zu übernehmen
 - Fehlende kritische Situationserkenntnis
- Psychosoziale Beratung
- Fehlende Angehörige (vor Ort)



DUO. Ehrenamtliche Seniorenbegleitung



- Geschulte Seniorenbegleiter*innen
- Begleitung und Hilfe im Alltag
- Hilfesuchende und Helfer*innen werden zusammengeführt





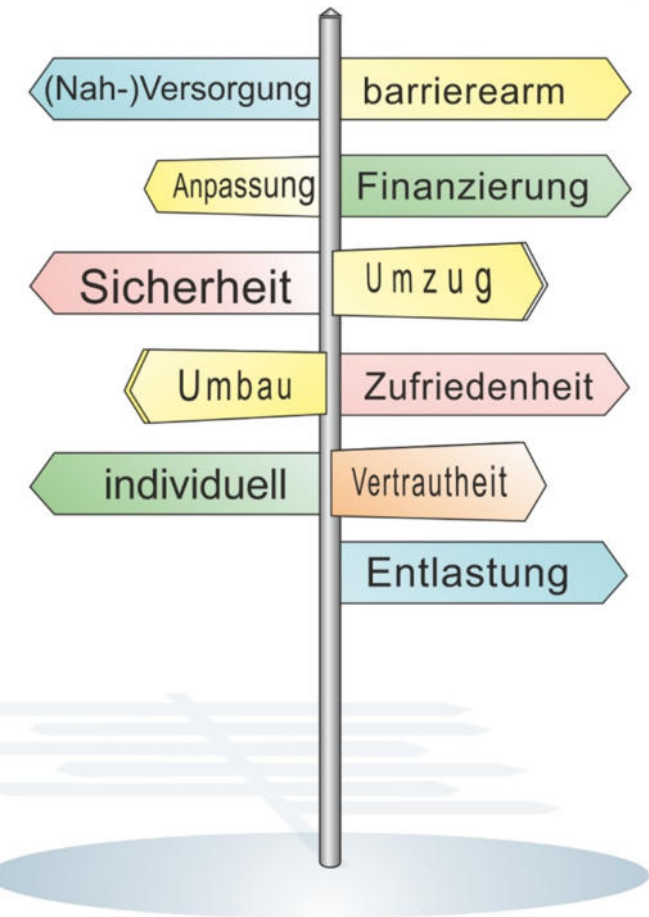
Ganzheitliche Wohnraumberatung

Dienstleistung für alle Bürger*innen des Landkreises

- Ältere, Behinderte, Pflegebedürftige, chronisch Kran
- Familien mit behinderten und / oder chronisch kranken Kindern
- alle, die barriereärmer wohnen möchten

Ziele

- länger in der vertrauter Umgebung bleiben
- weiterhin sicher und bequem wohnen und leben
- selbständiger wohnen und leben
- Pflege und Versorgung zu erleichtern



Aufklärung und Sensibilisierung



- Kooperation mit der KVHS Peine
- Eigener Programmbereich „Pflege & Betreuung“
- Überwiegend kostenfrei
- Über 20 Veranstaltungen pro Semester
- Vorträge, Workshops, Seminare, Kurse, Fortbildungen, Qualifizierungen, Bildungsurlaube
- Für pflegende Angehörige, Ehrenamtliche, Betroffene, Interessierte, beruflich Pflegende

Unsere Kontaktdaten



Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis
Peine

Winkel 31, 31224 Peine

Telefon: 05171 / 40 19 100

Fax: 05171 / 40 17 760

<https://www.landkreis-peine.de/Soziales-Bildung/Soziales/Senioren-und-Pflegestuetzpunkt>

Unsere Öffnungszeiten

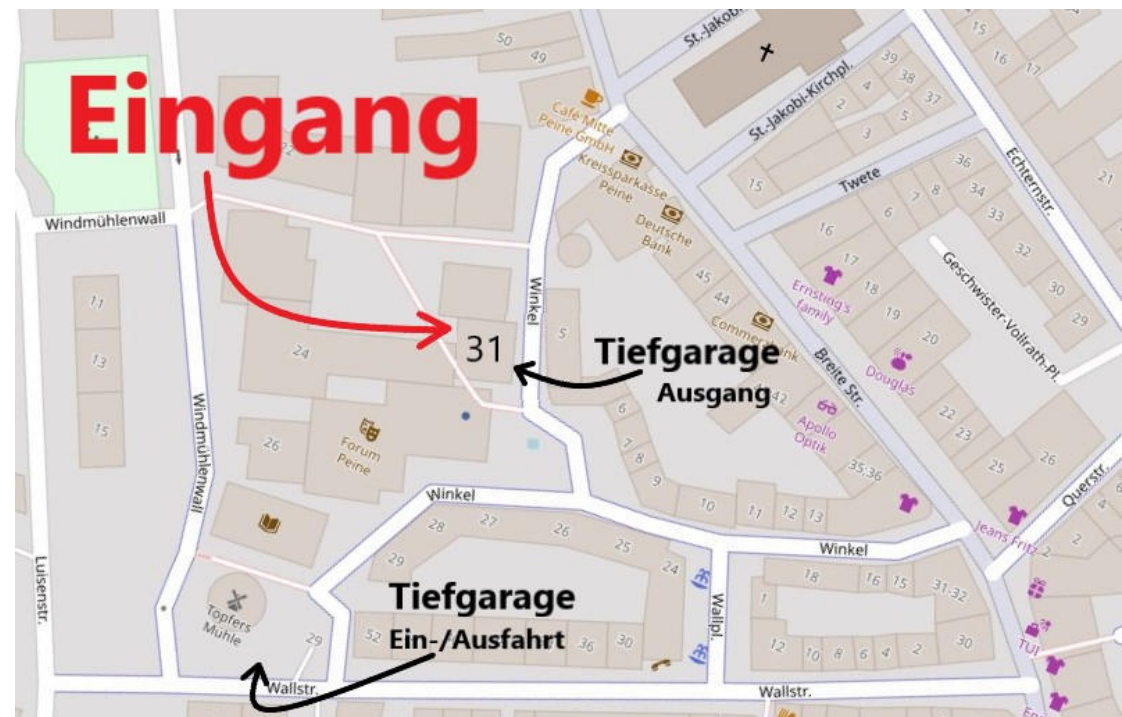
Montag: 08:30 – 16:00 Uhr

Dienstag: Gemeindesprechzeiten

Mittwoch: 08:30 – 12:00 Uhr

Donnerstag: 08:30 – 18:00 Uhr

Freitag: 08:30 – 12:00 Uhr





Haben Sie Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Informationsvorlage Federführend: Fachdienst Soziales	Vorlagennummer:	2023/082
	Status:	öffentlich
	Datum:	08.08.2023

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Gesundheit, Arbeit und Soziales (Kenntnisnahme)	12.09.2023	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	735.260 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	ja	Migration	ja
Prävention/Nachhaltigkeit	ja	Bildung	ja
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Fortführung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im SGB II

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Im Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters Landkreis Peine werden jährlich die geschäftspolitischen Ziele abgebildet. Dazu zählen einzelne Handlungsfelder, Eingliederungsstrategien, Schwerpunkte und Herausforderungen. Die strategische Planung für 2024/ 2025 sieht die Fortführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nach § 16.1 Sozialgesetzbuch II in Verbindung mit § 45 Sozialgesetzbuch III vor.

Für die Maßnahme „**GO! Gesundheit und Orientierung**“ wurde eine Fortführung im Zeitraum vom 01.09.2023 bis 31.08.2025 vereinbart. Durch eine Kombination aus intensivem Einzelcoaching mit aufsuchendem Element und Gruppentrainingsmodulen richtet sich die Maßnahme an sehr arbeitsmarktferne erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit multiplen Vermittlungshemmnissen. Es stehen 15 Plätze zur Verfügung.

Die arbeitsmarktpolitische Maßnahme „**AllStars – Alleinerziehende starten durch**“ ist auf die Zielgruppe der alleinerziehenden Leistungsberechtigten ausgerichtet und wird im Zeitraum vom 01.10.2023 bis 30.09.2025 mit 10 Plätzen fortgeführt. In Einzelgesprächen und Gruppenangeboten wird der Adressatenkreis an den Arbeitsmarkt, unter Einbeziehung der besonderen Vermittlungseinschränkungen, herangeführt.

Die Maßnahme „**Start in den Beruf**“ richtet sich an junge Erwachsene bis 27 Jahre, die besondere Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle benötigen. Es sind 15 Plätze für die Zielgruppe vorgesehen. Durch die, aktuell noch

ausstehenden politischen Entscheidungen auf Bundesebene zum Strukturwandel U25, ist die Fortführung für ein Jahr geplant, für den Zeitraum vom 01.12.2023 bis 30.11.2024.

Ziele / Wirkungen:

Gender Mainstreaming:

Die arbeitsmarktpolitische Maßnahme „**GO! Gesundheit und Orientierung**“ ist zeitlich und inhaltlich flexibel gestaltet und wird zudem durch den aufsuchenden Aspekt den unterschiedlichen Bedarfen von Männern und Frauen gerecht.

Konzeptionell richtet sich „**AllStars – Alleinerziehende starten durch**“ an alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte und fokussiert deren spezifischen Unterstützungsbedarf. Um Stereotypen entgegenzuwirken richtet sich die Maßnahme an alleinerziehende Männer und Frauen.

Durch die inhaltlich differenzierte Ausgestaltung der Maßnahme „**Start in den Beruf**“ finden die Bedarfe von unterschiedlichen Zielgruppen Berücksichtigung. Ein Anliegen der Maßnahme ist ein breites Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Genderspezifische Aspekte werden dabei reflektiert und thematisiert.

Migration:

Migrantinnen und Migranten stellen in der strategischen Maßnahmeplanung eine wichtige Zielgruppe mit Aktivierungs- und Erwerbspotential dar. Die genannten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen berücksichtigen durch ihre konzeptionelle Ausgestaltung auch die Situation und Bedarfe von Migrantinnen und Migranten. Im Einzelcoaching kann differenziert eine individuelle Unterstützung erfolgen. In den Gruppenangeboten bietet das Miteinander mit den anderen Teilnehmenden die Möglichkeit kulturelle Differenzen abzubauen und sprachliche Kompetenzen zu fördern.

Bildung:

Die Maßnahmen „GO! Gesundheit und Orientierung“, „AllStars – Alleinerziehende starten durch“ und „Start in den Beruf“ richten sich an Leistungsberechtigte des SGB II mit Vermittlungshemmnissen in unterschiedlicher Ausprägung. Der Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt ist dadurch erschwert. Durch die Ausrichtung der erwähnten Maßnahmen, die Teilnehmenden individuell zu begleiten und thematisch zu partizipieren, wird die Bereitschaft erhöht sich mit neuen Themen und Inhalten zu befassen. Da ein Berufsabschluss oder eine berufliche Qualifizierung in den Zeiten des Fachkräfte- bzw. Arbeitskräftemangels verstärkt an Relevanz auf dem Arbeitsmarkt gewonnen hat, kann die Teilnahme an einer der beschriebenen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen die Motivation stärken, intensiv bei der Berufswegplanung unterstützen und aufbauende Angebote eröffnen.

Prävention/ Nachhaltigkeit:

Die Heranführung und Unterstützung durch die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen ist darauf ausgerichtet, dass eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt langfristig und nachhaltig bzw. die Überleitung in aufbauende Angebote wie z.B. eine Qualifikation erfolgt. Die Maßnahmen liefern, durch differenzierte und bedarfsorientierte Konzepte, einen wichtigen Beitrag Leistungsberechtigte mit individuellen Problemlagen nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die dauerhafte Unabhängigkeit von Leistungen nach dem SGB II für ein selbstbestimmtes Leben steht bei der Zielausrichtung der Maßnahmen im Fokus.

Ressourceneinsatz:

Der für die Durchführung der Maßnahme „GO! Gesundheit und Orientierung“ erforderliche Personalschlüssel und die notwendigen Sachkosten ergeben sich aus dem besonderem Bedarf der Zielgruppe, dazu zählen u.a. aufsuchende Arbeit und das Einzelcoaching. Für den vereinbarten Maßnahmezeitraum vom 01.09.2023 bis 31.08.2025 beträgt der Auftragswert **536.389 Euro**.

Für die Maßnahme „AllStars – Alleinerziehende starten durch“ beträgt, für den Zeitraum vom 01.10.2023 bis 30.09.2025, der Auftragswert **198.871 Euro**.

Die arbeitsmarktpolitische Maßnahme „Start in den Beruf“ ist für den Zeitraum vom 01.12.2023 bis 30.11.2024 geplant. Zum aktuellen Zeitpunkt liegt die Kalkulation noch nicht vor, daher entfällt an dieser Stelle die Nennung des Auftragswertes.

Es handelt sich hierbei um Bundesmittel.

Diese Eingliederungsleistung nach dem SGB II ist gem. § 4 Nr. 15b Umsatzsteuergesetz (UstG) umsatzsteuerbefreit.

Schlussfolgerung:

Für die benannten Zeiträume werden die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen „GO! Gesundheit und Orientierung“, „AllStars – Alleinerziehende starten durch“ und „Start in den Beruf“ bei der Kreisvolkshochschule Peine fortgeführt.

Anlagen



Informationsvorlage Federführend: Fachdienst Soziales	Vorlagennummer:	2023/084
	Status:	öffentlich
	Datum:	08.08.2023

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Gesundheit, Arbeit und Soziales (Kenntnisnahme)	12.09.2023	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	0 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	nein	Migration	nein
Prävention/Nachhaltigkeit	nein	Bildung	nein
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Berichterstattung Senioren und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Peine (SPN)

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Der Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen im Landkreis Peine (SPN) hat seine Tätigkeit im Januar 2011 aufgenommen. Ab dem 01.07.2014 erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Seniorenservicebüro.

Der SPN ist zentrale Anlaufstelle für ältere, pflegebedürftige oder von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen jeglichen Alters und deren Umfeld, sowie für Wohnraumberatung und Alltagsbegleitung.

Im Jahr 2020 wurden die Aufgaben des Seniorenservicebüros aus der Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände vom LK Peine wieder übernommen. Die Seniorenberatung mit Vermittlung von DUO-HelferInnen und Wohnraumberatung wurde durch den SPN ab der Rücknahme aktiv vorangebracht.

Bei den Beratungszahlen ist in den letzten Jahren ein starker Anstieg zu verzeichnen. Waren es im Jahr 2020 noch 1.892 Beratungen, so hat sich diese Zahl im Jahr 2021 bereits auf 2.578 erhöht. 2022 waren mehr als 3300 Beratungen zu verzeichnen und zum 30.06.2023 sind es bereits 2211 Beratungen, so dass in diesem Jahr die Zahl von 4000 Beratungen deutlich überschritten werden wird. Der aktuelle und noch länger andauernde Pflegenotstand und Pflegekräftemangel der Leistungsanbieter bei der Versorgung im Bereich der ambulanten Pflegedienste und Tagespflegen und auch in der stationären Versorgung in den Alten- und Pflegeheimen macht sich immer stärker bemerkbar: durch mangelnde Kapazitäten und kurzfristige Kündigungen der ambulanten Pflegedienste, fehlende Kurzzeitpflegeplätze, massive Erhöhungen der Heimkosten und dadurch steigende Eigenanteile der Bewohner/innen (mehrere Hundert Euro) geraten die Angehörigen und Pflegenden in Not und haben oftmals kurzfristigen dringenden Beratungsbedarf.

Eine Mitarbeiterin berichtet über die Entwicklung der Beratungstätigkeit während der vergangenen Jahre sowie über die aktuelle Situation im SPN.

Ziele / Wirkungen:

Siehe Sachdarstellung

Ressourceneinsatz:

entfällt

Schlussfolgerung:

Siehe Sachdarstellung

Anlagen



Informationsvorlage Federführend: Fachdienst Soziales	Vorlagennummer:	2023/089
	Status:	öffentlich
	Datum:	15.08.2023

<i>Beratungsfolge (Zuständigkeit)</i>	<i>Sitzungstermin</i>	<i>Status</i>
Ausschuss für Gesundheit, Arbeit und Soziales (Kenntnisnahme)	12.09.2023	Ö

Im Budget enthalten:	ja	Kosten (Betrag in €):	0 €
Mitwirkung Landrat:	nein	Qualifizierte Mehrheit:	nein
Relevanz			
Gender Mainstreaming	nein	Migration	nein
Prävention/Nachhaltigkeit	nein	Bildung	nein
Klima-/Umwelt-/Naturschutz	nein		

Produktbericht Stand 30.Juni 2023 für das Budget der Fachdienste Soziales, Arbeit (Jobcenter), Gesundheit sowie der Dezernatsleitung III

Sachdarstellung

Inhaltsbeschreibung:

Im Teilhaushalt/Budget 3 für das **Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit** ist derzeit eine Budgetverbesserung von rund 3,5 Mio. € zu erwarten. Insbesondere durch den Rückbau der Gebläsehalle als Notunterkunft für Flüchtlinge konnten erhebliche Kosten eingespart werden.

Nachstehend wird über die Entwicklung der Produkte der Teilbudgets 30, 32, 33 und 35 berichtet. Zur Entwicklung des Teilbudgets 34 – Jugendamt – erfolgt ein Bericht im Jugendhilfeausschuss und zu den Teilbudgets 38 und 39 wird im Ausschuss für Bildung Kultur und Sport berichtet.

Im Budget der **Dezernatsleitung** wird aufgrund geringerer Aufwendungen für Qualifizierungsmaßnahmen im Case-Management eine leichte Verbesserung des Planansatzes erwartet.

Der **FD 32 „Soziales“** rechnet mit einer Budgetverbesserung von knapp 1,7 Mio. Euro. Die gesetzten Qualitätsziele können nur teilweise erreicht werden.

Beim **Produkt 3111 „Hilfe zum Lebensunterhalt“** ist mit einer geringfügigen Verschlechterung gegenüber dem Planbudget in Höhe von ca. 155.000 € zu rechnen. Die Transferleistungen liegen bei gestiegenen Fallzahlen über dem Planansatz. Das Qualitätsziel wird voraussichtlich erreicht.

Beim **Produkt 3114 „Hilfen zur Gesundheit“** ist das Ergebnis von den Krankenhilfemaßnahmen abhängig. Bereits 1 Fall kann hier die Planungen und Prognosen deutlich verändern. Momentan ist mit einer Budgetüberschreitung in Höhe von 450.000,- zu rechnen. Das Qualitätsziel kann voraussichtlich noch erreicht werden.

Beim **Produkt 3115 „Hilfe zur Überwindung bes. soz. Schwierigkeiten“** wird trotz gesunkener Fallzahlen eine Budgetverschlechterung von ca. 1 Mio. € erwartet. Eine Refinanzierung erfolgt über die Abrechnungssystematik mit dem Land im Produkt 3110. Dort steigen die Erträge entsprechend. Das Qualitätsziel wird voraussichtlich nicht erreicht.

Die Leistungsausgaben im **Produkt 3116 „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“** werden vom Bund zu 100% refinanziert. Das Qualitätsziel wird voraussichtlich noch erreicht.

Beim **Produkt 3118 „Hilfe zur Pflege“** wird aufgrund geringerer Transferaufwendungen eine Budgetverbesserung von ca. 2 Mio. € erwartet. Im Gegenzug sinken die Erträge im Produkt 3110 (Erstattungen vom Land). Das Qualitätsziel bei den Fristen für die Bescheiderteilung wird aufgrund hoher Fallzahlen bei den Neuanträgen voraussichtlich verfehlt.

Im **Produkt 31192 „Verwaltung der Sozialhilfe“** ergibt sich eine nur geringfügige Abweichung vom Planansatz. Das Produktziel hinsichtlich der Unterhaltsprüfungen wird voraussichtlich erreicht.

Beim **Produkt 31195 „Heimaufsicht“** gibt es keine wesentlichen Abweichungen vom Planansatz. Das Produktziel bei den Heimbegehungen sollte ebenfalls erreicht werden.

Beim **Produkt 3130 „Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“** liegen die Transferaufwendungen bei anhaltend hohen Fallzahlen deutlich über dem Planansatz. Allerdings sind auch die Erstattungen des Landes aufgrund der hohen Vorjahreszahlen deutlich angestiegen, so dass insgesamt eine Budgetverbesserung von ca. 1,5 Mio. € zu erwarten ist. Das Qualitätsziel wird voraussichtlich erreicht.

Das **Produkt 3140 „Eingliederungshilfe nach dem BTHG (SGB IX)“** weist aktuell eine Budgetverbesserung von ca. 1,5 Mio. € aus. Auf Basis der Abrechnung mit dem neuen Finanzierungssystem kommt es zu deutlich höheren Erstattungen des Landes.

Im Produkt **3155 „Soziale Einrichtungen für Ausländer“** sind die Kosten für den Betrieb der Gebläsehalle als Notunterkunft für Flüchtlinge veranschlagt. Da die Halle bereits zur Jahresmitte wieder an die Wito zurück gegeben werden konnte, hat sich eine deutliche Budgetverbesserung in Höhe von 1,2 Mio. € ergeben.

Im **FD 33 „Jobcenter“** wird mit einer Unterschreitung des Planbudgets in Höhe von ca. 1,7 Mio. € gerechnet. Die Ziele werden nur teilweise erreicht.

Von der Budgetverbesserung entfallen auf das **Produkt 3121 „Leistungen für Unterkunft und Heizung“** knapp 1,6 Mio. €, weil insbesondere die Heizkosten unter den Planansätzen gelegen haben.

Beim **Produkt 3122 „Eingliederungsleistungen kommunal“** wird der Budgetansatz aufgrund höherer Kosten für die Betreuung im Frauenhaus um ca. 80.000,- € überschritten. Das Produktziel zur Beseitigung der Vermittlungshemmnisse wird voraussichtlich erreicht werden.

Im **Produkt 3123 „einmalige Beihilfen“** ergibt sich aufgrund geringerer Kosten bei der Erstausrüstung eine Budgetverbesserung von ca. 60.000,- €.

Auch im **Produkt 3129 „Verwaltung Arbeitslosengeld II“** wird mit einer Budgetverbesserung von ca. 450.000,- € gerechnet. Insbesondere die Personalkosten liegen aufgrund von Stellenvakanzen unter dem Planansatz. Das Produktziel der fristgerechten Leistungsentscheidung wird voraussichtlich nicht erreicht.

Im Budget des **FD 35 „Gesundheitsamt“** zeichnet sich eine Budgetverbesserung von rund 0,3 Mio. €. Das Budget ist grundsätzlich stark von den Personalkosten geprägt. Dabei kommt es zu Verschiebungen zwischen den einzelnen Produkten.

Beim Produkt **41201 „Sozialpsychiatrische Hilfen“** gibt es aufgrund geringerer Personalkosten wahrscheinlich eine Budgetverbesserung von ca. 210.000,- €. Die Ziele werden voraussichtlich erreicht.

Beim Produkt **41401 „Amtsärztlicher Dienst und Medizinalaufsicht“** wird u.a. aufgrund von Stellenvakanzen im Amtsärztlichen Dienst ebenfalls mit einer Budgetunterschreitung von ca. 500.000,- € gerechnet. Die Ziele werden voraussichtlich knapp verfehlt.

Beim **Produkt 41402 „Infektionsschutz und Hygieneüberwachung“** wird das Planbudget um ca. 270.000,- € überschritten. Im Nachgang zu der Pandemie sind noch eine Vielzahl von Erstattungsanträge nach dem Infektionsschutzgesetz zu bearbeiten. Dadurch liegen die Personalkosten um 200.000,- € über dem Planansatz. Die Ziele werden voraussichtlich erreicht werden.

Beim Produkt **41403 „Psychosoziale Hilfen“** wird es keine wesentlichen Abweichungen vom Planansatz geben.

Beim **Produkt 41404 „Gesundheitsförderung/-vorsorge“** hängt das Ergebnis im Wesentlichen von der Zahlung der zugesagten Mittel des Landes für das Reifegradmodell und den Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst ab.

Im **Produkt 41405 „Hebammenzentrale“** wird keine wesentliche Abweichung vom Planansatz erwartet.

Das Produktziel bei den Beratungen wird erreicht.

Ziele / Wirkungen:
entfällt

Ressourceneinsatz:

entfällt

Schlussfolgerung:

entfällt

Anlagen

- Produktbericht einzeln
- Produktbericht gesamt

Produkt:

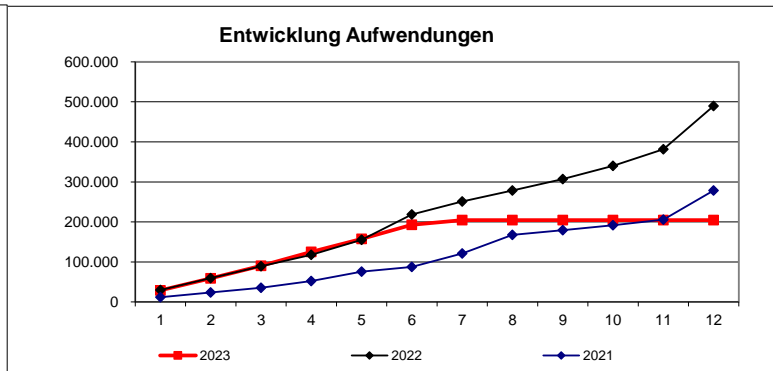
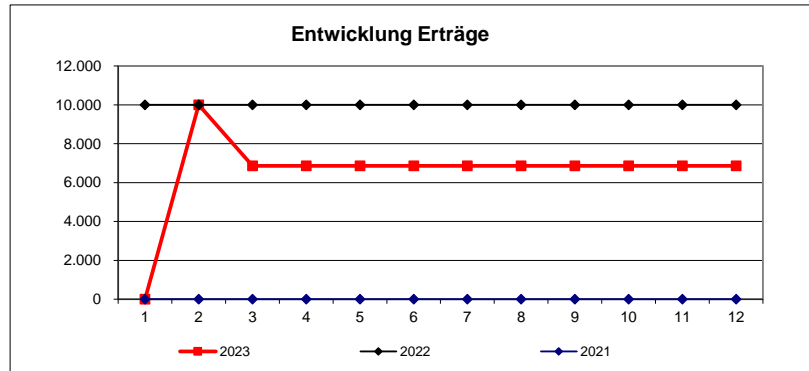
Dezernatsleitung III
Verantwortlich: Frau Prof. Dr. Friedrich

Stand Ende:

Juni 2023

Erträge																Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis		
2023	10.000	0	10.000	-3.145	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.855	7.000	
ordentlich	10.000	0	10.000	-3.145	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6.855	7.000	
außerordentlich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
ILV-Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
2022	10.000	10.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10.000		
2021	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		

Aufwendungen																Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis		
2023	659.800	28.849	30.224	31.010	34.683	32.472	35.362	11.762	0	0	0	0	0	204.363	590.000	
Personal	506.200	28.239	26.953	28.087	28.539	28.539	32.656	11.762	0	0	0	0	0	184.775	481.000	
Sachaufwand	35.800	408	574	566	354	0	199	0	0	0	0	0	0	2.103	24.000	
Transferaufwand	10.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10.000	
sonstige	97.800	202	2.670	2.358	5.789	3.932	2.507	0	0	0	0	0	0	17.458	65.000	
Abschreibungen, Zinsen	10.000	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	10.000	
ILV-Aufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
außerordentlich	0	0	24	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	24	0	
2022	650.800	29.625	29.997	29.432	28.632	37.625	63.159	32.724	27.107	28.879	32.847	41.505	108.318	489.848		
2021	353.200	11.658	11.723	11.944	16.872	23.638	11.853	33.451	46.534	11.865	12.156	13.827	72.958	686.784		



**Prognose
Produktbudget:**

	-649.800
	-583.000
●	-66.800

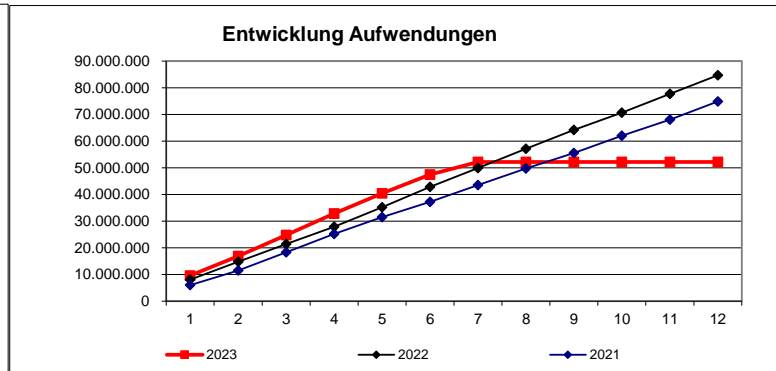
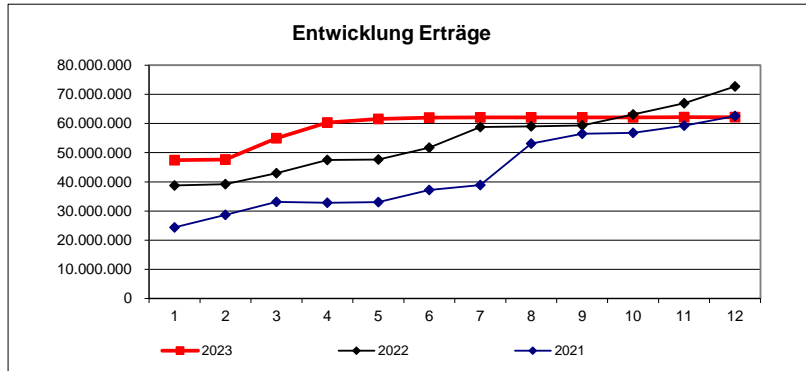
Zielkennzahlen

Leistungsumfang:

Erläuterung/Prognose:

Erträge															Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	
2023	67.294.900	47.438.670	216.644	7.268.305	5.405.896	1.253.416	416.508	138.914	1.358	1.818	1.624	3.493	11.589	62.158.235	74.320.000
ordentlich	67.294.900	47.431.382	213.485	7.267.438	5.400.781	1.249.055	415.777	138.914	1.358	1.818	1.624	3.493	33.406	62.158.530	74.320.000
außerordentlich	0	7.288	3.159	867	5.116	4.360	731	0	0	0	0	0	-21.817	-295	0
ILV-Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2022	61.830.800	38.770.736	413.666	3.819.087	4.471.104	205.828	4.063.786	7.047.122	253.882	256.511	3.786.379	3.821.226	5.814.747	72.724.075	
2021	61.368.000	24.385.815	4.273.328	4.497.939	-302.311	180.409	4.192.266	1.674.807	14.197.487	3.406.450	285.201	2.466.012	3.297.714	62.555.116	

Aufwendungen															Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	
2023	85.978.000	9.616.662	7.262.096	7.875.369	8.099.018	7.585.045	7.049.993	4.701.495	0	0	0	0	0	52.189.678	91.335.000
Personal	5.232.100	315.199	323.005	330.165	335.379	353.947	431.965	16.493	0	0	0	0	0	2.106.153	5.080.000
Sachaufwand	2.775.700	485.631	98.624	65.470	184.875	52.092	88.378	6.310	0	0	0	0	0	981.379	1.279.000
Transferaufwand	77.238.000	8.802.652	6.795.142	7.442.306	7.480.439	7.164.908	6.517.983	4.677.878	0	0	0	0	0	48.881.308	83.820.000
sonstige	575.000	12.747	6.878	11.824	94.766	3.570	7.703	0	0	0	0	0	0	137.488	963.000
Abschreibungen, Zinsen	157.200	432	38.447	25.604	3.558	10.529	3.965	814	0	0	0	0	0	83.348	193.000
ILV-Aufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
außerordentlich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2022	75.366.600	8.083.556	6.720.239	6.645.672	6.455.590	7.346.044	7.594.105	7.056.956	7.237.645	7.096.042	6.421.016	7.099.951	6.959.007	84.715.822	
2021	75.284.400	6.018.643	5.531.133	6.747.108	6.925.807	6.312.667	5.680.378	6.307.714	6.246.196	5.807.255	6.447.003	6.012.956	6.840.306	74.877.165	



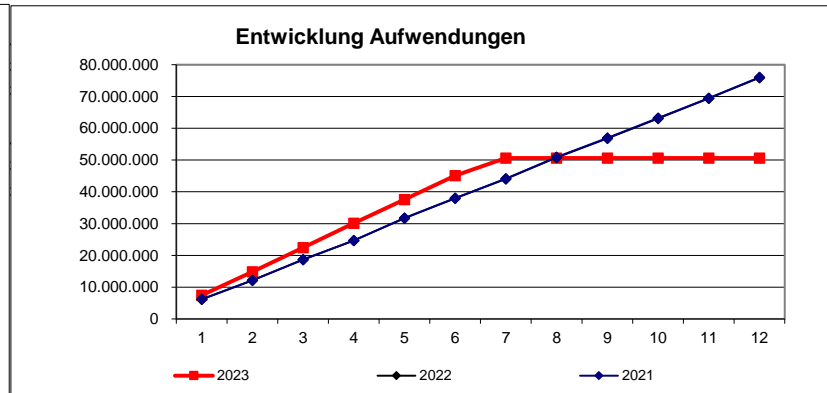
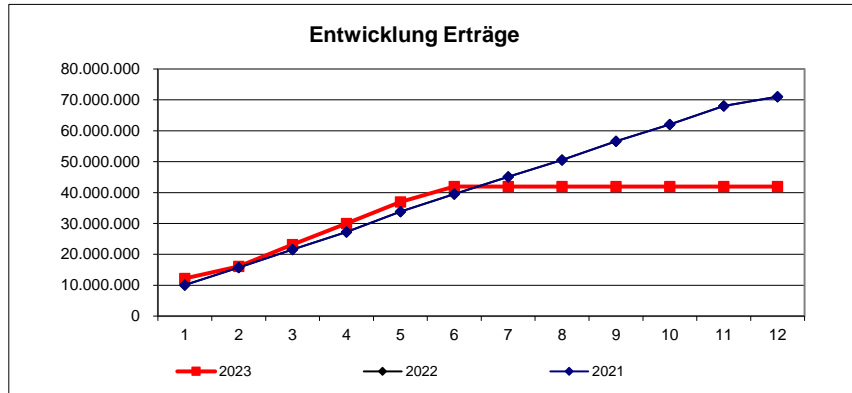
**Prognose
Produktbudget:**

	-18.683.100
	-17.015.000
●	-1.668.100

Erläuterung/Prognose:

Erträge															
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	Prognose
2023	73.069.300	12.187.555	3.935.730	7.027.913	6.808.090	7.011.209	4.949.524	17.902	0	0	0	0	0	41.937.924	77.947.500
ordentlich	73.069.300	12.167.521	3.904.849	6.956.526	6.799.537	6.931.375	4.942.415	17.902	0	0	0	0	217.797	41.937.924	77.947.500
außerordentlich	0	20.034	30.881	71.387	8.553	79.834	7.109	0	0	0	0	0	-217.797	0	0
ILV-Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2022	70.726.700	10.075.531	5.612.632	5.842.446	5.720.458	6.574.209	5.640.995	5.667.609	5.418.974	6.019.451	5.469.131	5.994.895	3.011.298	71.047.628	
2021	68.596.500	10.075.531	5.612.632	5.842.446	5.720.458	6.574.209	5.640.995	5.667.609	5.418.974	6.019.451	5.469.131	5.994.895	3.012.976	71.049.305	

Aufwendungen															
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	Prognose
2023	85.477.200	7.445.739	7.393.759	7.626.841	7.670.443	7.452.417	7.505.951	5.532.636	0	0	0	0	0	50.627.787	88.627.000
Personal	10.047.900	620.712	628.491	633.709	622.083	634.137	793.542	28.546	0	0	0	0	0	3.961.220	8.994.000
Sachaufwand	901.500	85.791	3.375	18.895	15.477	7.868	2.478	14.649	0	0	0	0	0	148.533	297.000
Transferaufwand	73.920.700	6.677.677	6.705.818	6.839.925	6.976.939	6.761.318	6.641.808	5.465.384	0	0	0	0	0	46.068.869	78.362.000
sonstige	196.000	21.469	21.410	29.302	18.294	24.265	7.369	1.093	0	0	0	0	0	123.203	244.000
Abschreibungen, Zinsen	411.100	40.090	34.665	105.010	37.650	24.829	60.754	22.965	0	0	0	0	0	325.963	730.000
ILV-Aufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
außerordentlich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2022	76.805.700	6.164.619	5.980.504	6.521.364	5.997.547	7.034.980	6.250.194	6.076.559	6.771.016	6.035.843	6.264.569	6.284.707	6.511.185	75.893.087	
2021	76.957.800	6.175.756	5.992.034	6.532.340	6.009.005	7.046.704	6.262.091	6.088.627	6.782.243	6.048.173	6.277.499	6.297.624	6.521.257	76.033.353	



**Prognose
Produktbudget:**

	-12.407.900
	-10.679.500
●	-1.728.400

Erläuterung/Prognose:

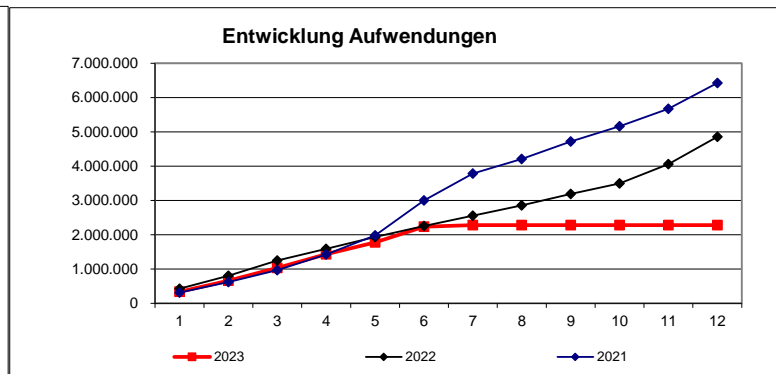
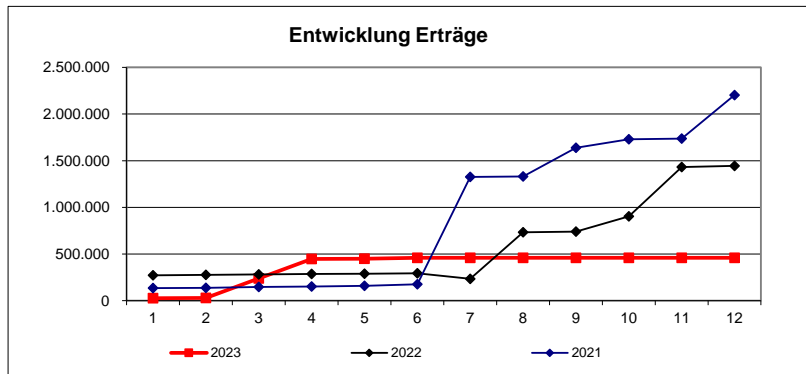
Budget

Fachdienst Gesundheitsamt
Verantwortlich: Frau Dr. Opiela

Stand Ende: **Juni 2023**

Erträge															Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	
2023	1.281.400	25.917	2.310	209.249	209.584	3.129	9.140	0	0	0	0	0	0	459.330	2.200.000
ordentlich	1.281.400	25.917	2.210	209.349	209.584	3.129	9.140	0	0	0	0	0	0	459.330	2.200.000
außerordentlich	0	0	100	-100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ILV-Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2022	852.800	271.108	5.824	4.832	4.126	2.190	5.208	-59.139	499.186	5.440	165.079	527.091	13.746	1.444.692	
2021	252.900	134.312	3.244	8.544	5.773	5.574	17.323	1.151.942	4.267	308.042	89.491	7.403	467.048	2.202.963	

Aufwendungen															Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	
2023	5.722.200	336.892	321.556	376.544	396.244	347.232	457.608	44.987	0	0	0	0	0	2.281.064	6.313.000
Personal	4.580.800	258.857	261.187	259.412	258.691	265.865	311.552	32.231	0	0	0	0	0	1.647.795	3.932.000
Sachaufwand	787.800	9.933	9.515	16.528	6.153	24.401	2.294	0	0	0	0	0	0	68.823	964.000
Transferaufwand	219.200	500	80	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	580	220.000
sonstige	131.900	67.602	50.775	100.604	131.312	56.966	143.763	12.756	0	0	0	0	0	563.777	1.196.000
Abschreibungen, Zinsen	2.500	0	0	0	89	0	0	0	0	0	0	0	0	89	1.000
ILV-Aufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
außerordentlich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2022	4.640.700	426.052	378.073	443.323	342.888	345.762	317.113	299.970	301.230	334.018	311.529	557.494	799.600	4.857.053	
2021	3.525.800	312.480	309.499	342.284	459.804	557.280	1.019.802	781.549	425.242	513.656	441.163	513.532	749.906	6.426.197	



**Prognose
Produktbudget:**

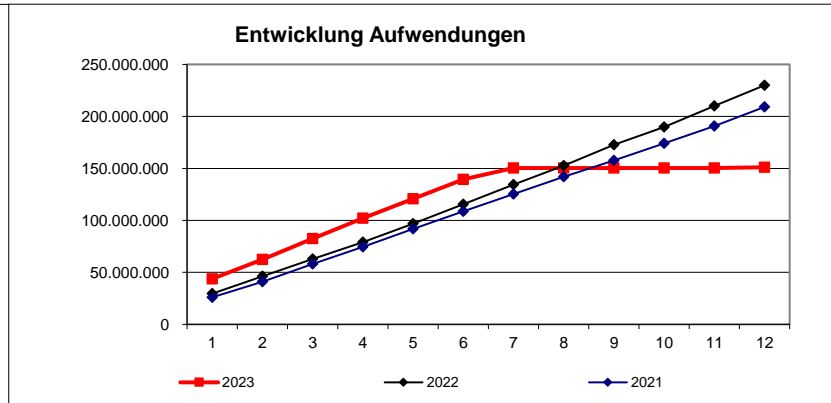
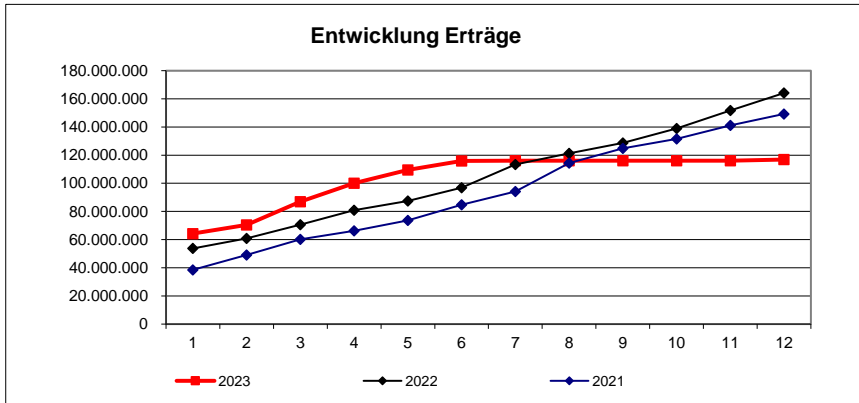
	-4.440.800
	-4.113.000
	-327.800

●

Erläuterung/Prognose:

Erträge															Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	
2023	158.101.000	64.310.159	6.232.873	16.380.231	13.198.969	9.416.860	6.319.104	203.291	2.181	2.338	1.570	3.493	788.652	116.859.721	171.983.500
ordentlich	158.101.000	64.249.469	6.179.038	16.238.242	13.138.744	9.290.276	6.291.268	203.291	2.181	2.338	1.570	3.493	1.260.107	116.860.016	171.983.500
außerordentlich	0	60.691	53.835	141.989	60.225	126.584	27.836	0	0	0	0	0	-471.455	-295	0
ILV-Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2022	149.452.700	53.726.743	7.065.581	9.863.881	10.227.899	6.519.578	9.540.129	16.361.515	7.972.475	7.374.023	10.362.641	12.648.546	12.459.721	164.122.732	
2021	145.209.600	38.537.773	10.475.079	11.182.616	6.012.258	7.447.637	11.188.896	9.271.496	20.295.385	10.431.618	6.753.203	9.561.864	8.120.085	149.277.910	

Aufwendungen															Prognose
	Plan	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Ergebnis	
2023	246.589.900	43.742.363	18.691.105	20.051.044	19.625.607	18.578.242	18.659.036	10.941.456	1.055	1.187	0	0	784.243	151.075.337	256.941.000
Personal	31.895.600	1.950.905	2.017.703	2.051.145	2.035.774	2.075.773	2.537.563	106.798	0	0	0	0	0	12.775.660	29.352.000
Sachaufwand	5.663.500	711.966	167.375	157.422	291.205	137.382	149.432	35.172	778	523	0	0	0	1.651.255	3.603.000
Transferaufwand	204.660.000	40.546.016	16.220.971	17.350.673	16.965.685	16.103.436	15.590.310	10.704.644	216	603	0	0	784.243	134.266.796	217.262.000
sonstige	2.803.600	460.712	99.498	206.798	265.360	169.261	201.044	14.870	61	61	0	0	0	1.417.665	4.442.000
Abschreibungen, Zinsen	1.567.200	72.764	185.535	285.005	67.584	92.390	180.687	79.971	0	0	0	0	0	963.937	2.282.000
ILV-Aufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
außerordentlich	0	0	24	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	24	0
2022	218.199.600	29.511.289	16.624.448	16.688.651	16.176.490	17.708.872	18.845.178	18.935.264	18.155.422	19.991.925	17.087.480	20.261.324	19.939.446	229.925.789	
2021	208.664.200	26.016.808	14.976.807	17.085.599	16.505.050	17.124.844	17.017.942	16.515.193	16.695.413	15.602.482	16.497.793	16.691.825	18.363.162	209.092.919	



**Prognose
Produktbudget:**

	-88.488.900
	-84.957.500
	-3.531.400

Erläuterung/Prognose:

Produktbericht zum Ergebnishaushalt 2023

Produkt/-gruppe/-bereich		Finanzen / Budget				Leistungen ("Top"-Kennzahlen)			"Top"-Zielkennzahlen					
Nr.	Bezeichnung	Plan	Prognose Jahres-ergebnis	Abweichung	Tendenz	Indikator	Plan	Prognose Jahres-ergebnis	definiertes operationales Produktziel	Messgröße	Plan	Prognose Jahres-ergebnis	Ziel-erreichungs-grad	Abwei-chung

Dezernat III (Soziales, Jugend und Gesundheit):

11115	Dezernatsleitung III	-372.700	-340.000	32.700	😊									
27104	Bildungsbüro	-277.100	-243.000	34.100	😊									
Dezernatsleitung III:		-649.800	-583.000	66.800	😊									

3110	Ausgleichszahlungen des Landes für Leistungen nach dem SGB XII	9.031.900	6.000.000	-3.031.900	👉	Fälle								
3111	Hilfe zum Lebensunterhalt	-3.479.300	-3.635.000	-155.700	👉	Fälle	370	425	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuansträgen	Prozent	91	97	107%	😊
3112	Hilfe zur Pflege (bis 2016)	-10.000	0	10.000		Fälle								
3113	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	0	0	0		Fälle								
3114	Hilfen zur Gesundheit	-780.200	-1.231.000	-450.800	👉	Fälle	540	715	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Eingang überwiesenen Rechnungen	Prozent	96	95	99%	
3115	Hilfe zur Überwindung bes. soz. Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen	-1.500.400	-2.483.000	-982.600	👉	Fälle	67	54	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Eingang geprüften und angewiesenen Abrechnungen	Prozent	96	91	95%	
3116	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	-778.800	-386.000	392.800	😊	Fälle	1.675	1.859	Anteil der innerhalb von 14 Tagen beschiedenen Neuansträge	Prozent	92	90	98%	
3117	Zahlungen Quotales System	0	0	0										
3118	Hilfe zur Pflege (Pflegestärkungsgesetz ab 2017)	-6.629.400	-4.583.000	2.046.400	😊	Fälle	457	455	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuansträgen	Prozent	90	62	69%	👉
31192	Verwaltung der Sozialhilfe	-1.349.000	-1.370.000	-21.000	👉				Anteil der innerhalb von 14 Tagen eingeleiteten Unterhaltsprüfungen	Prozent	90	90	100%	
31195	Heimaufsicht	-181.900	-181.000	900					Anteil der jährlich mindestens einmal überprüften Pflegeheime	Prozent	90	89	99%	
3130	Leistungen n.d. Asylbewerberleistungsgesetz	128.400	1.652.000	1.523.600	😊	Fälle	650	555	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuansträgen	Prozent	96	100	104%	
314	Eingliederungshilfe nach dem BTHG (SGB IX)	-9.739.200	-8.253.000	1.486.200	😊				Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuansträgen	Prozent	90	86	96%	
3151	Seniorenarbeit	-62.100	-24.000	38.100	😊									
31520	Soziale Einrichtungen für pflegebedürftige Menschen	0	0	0					Anteil der Rechnungsprüfungen und Auszahlungen innerhalb eines Monats nach Rechnungsstellung	Prozent	95	50	53%	👉
31521	Pflegestützpunkt	-176.800	-179.000	-2.200		Fälle	3.500	4.000	Anteil der abschließenden Beratungen innerhalb von 14 Tagen	Prozent	100	100	100%	
3153	Soziale Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen	-4.100	-6.000	-1.900					Anteil der Zuschüsse, die innerhalb eines Monats abgewickelt wurden	Prozent	100	97	97%	

Produktbericht zum Ergebnishaushalt 2023

Produkt/-gruppe/-bereich		Finanzen / Budget				Leistungen ("Top"-Kennzahlen)			"Top"-Zielkennzahlen					
Nr.	Bezeichnung	Plan	Prognose Jahres-ergebnis	Abweichung	Tendenz	Indikator	Plan	Prognose Jahres-ergebnis	definiertes operationales Produktziel	Messgröße	Plan	Prognose Jahres-ergebnis	Ziel-erreichungs-grad	Abwei-chung
3155	Soziale Einrichtungen für Ausländer	-1.970.000	-810.000	1.160.000	😊									
3156	andere soziale Einrichtungen	-209.000	-209.000	0					Anteil der Zuschüsse, die innerhalb eines Monats abgewickelt wurden	Prozent	100	97	97%	
3210	Leistungen nach dem BVG	162.500	81.000	-81.500	👎	Fälle	15	12	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuansträgen	Prozent	90	62	69%	👎
3440	Leistungen nach dem Rehabilitierungsgesetz	-13.500	-12.000	1.500		Fälle	17	17	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuansträgen	Prozent	100	62	62%	👎
3450	Landesblindengeld	-5.400	-26.000	-20.600	👎	Fälle	105	105	Anteil der Bescheiderteilung innerhalb von 14 Tagen bei Neuansträgen	Prozent	91	87	96%	
3460	Wohngeld	8.200	-5.000	-13.200		Fälle	0	0	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Vorlage der vollständigen Unterlagen erfolgten Bescheiderteilungen	Prozent	95	92	97%	
3470	Bildung und Teilhabe nach § 6b BKGG	-89.700	-224.000	-134.300	👎	Fälle	1.724	2.191	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Vorlage der vollständigen Unterlagen erfolgten Bescheiderteilungen	Prozent	91	86	95%	
3511	Krankenversorgung nach §§ 276 und 276a LAG - örtlicher Träger	-1.000	-4.000	-3.000		Fälle	1	1	Anteil der innerhalb von 14 Tagen nach Rechnungslegung beglichenen Rechnungen	Prozent	96	100	104%	
35170	Sonstige soziale Angelegenheiten	-980.600	-1.075.000	-94.400	👎				Anteil der Zuschüsse, die innerhalb eines Monats abgewickelt wurden	Prozent	100	97	97%	
3518	Versicherungsangelegenheiten	-53.700	-52.000	1.700		Fälle	650	650	Anteil der innerhalb von einer Woche angefragten bzw. vereinbarten Termine	Prozent	90	99	110%	😊
Budget "Soziales":		-18.683.100	-17.015.000	1.668.100	😊									

31198	Migrationsangelegenheiten	-93.600	-191.000	-97.400	👎				Migrationsangelegenheiten	Profiling	80	12	30%	👎
3121	Leistungen für Unterkunft und Heizung	-9.920.300	-8.355.000	1.565.300	😊	Bedarfsgemeinschaften	5.000	4.600	Verringerung der Hilfebedürftigkeit	Bedarfsgemeinschaften	5.000	4.518	111%	😊
3122	Eingliederungsleistungen kommunal	-236.000	-316.000	-80.000	👎	Stunden Schuldnerberatung, Suchtberatung, Psychosoziale Betreuung	3.144	3.069	Beseitigung des Vermittlungshemmnisses nach Abschluss der Beratung	Prozent	50	60	120%	😊
3123	einmalige Leistungen	-626.500	-566.000	60.500	😊	Fälle	760	852	Verringerung der Hilfebedürftigkeit	Fälle	760	421	90%	👎
3124	Arbeitslosengeld II	0	-155.000	-155.000	👎				Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Leistungsausgaben in €) - siehe Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen	Euro	25.139.000 €	15.432.000 €	81%	👎
3125	Eingliederungsleistungen Optionskommunen	0	-5.000	-5.000					Nachhaltige Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt - siehe Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen	Personen	1.263	574	91%	👎
3126	Leistungen für Bildung und Teilhabe nach § 28 SGB II	33.000	17.500	-15.500		Fälle	15.450	12.986	Leistungsentscheidung innerhalb von 3 Wochen nach der Antragstellung	Prozent	80	77	96%	
3129	Arbeitslosengeld II	-1.564.500	-1.109.000	455.500	😊	Arbeitsstunden	0	0	Leistungsentscheidung innerhalb von 3 Wochen nach Antragstellung	Prozent	80	77	96%	
Budget "Arbeit":		-12.407.900	-10.679.500	1.728.400	😊									

Produktbericht zum Ergebnishaushalt 2023

Produkt/-gruppe/-bereich		Finanzen / Budget				Leistungen ("Top"-Kennzahlen)			"Top"-Zielkennzahlen					
Nr.	Bezeichnung	Plan	Prognose Jahres- ergebnis	Abweichung	Tendenz	Indikator	Plan	Prognose Jahres- ergebnis	definiertes operationales Produktziel	Messgröße	Plan	Prognose Jahres- ergebnis	Ziel- erreichungs- grad	Abwei- chung
41201	Sozialpsychiatrische Hilfen	-1.145.100	-933.000	212.100	😊	Kontakte	3.500	3.500	Erreichungsgrad der Kontakte	Prozent	100	100	100%	
41401	Arztärztl. Dienst und Medizinalaufsicht	-998.900	-493.000	505.900	😊	Fälle	2.500	2.300	Anteil der termingerechten Bearbeitung der Todesbescheinigungen	Prozent	98	96	98%	
41402	Infektionsschutz und Hygieneüberwachung	-1.315.400	-1.586.000	-270.600	👉	Kontakte	4.890	4.290	Anteil der erfassten und bearbeiteten Meldungen von Infektionskrankheiten	Prozent	100	136	136%	😊
41403	Psychosoziale Hilfen	-801.700	-804.000	-2.300		Kontakte	3.160	3.160	Kontakte	Anzahl	3.000	2.142	143%	😊
41404	Gesundheitsförderung/- vorsorge	-73.300	-212.000	-138.700	👉	Einschulungsunter- suchungen	1.250	1.300	Anteil der bearbeiteten und erfassten einzuschulenden Kinder	Prozent	100	125	125%	😊
41405	Hebammenzentrale	-106.400	-85.000	21.400	😊				Beratung Schwangerer / Eltern	Anzahl	200	242	242%	😊
Budget "Gesundheitsamt":		-4.440.800	-4.113.000	327.800	😊									